



SCHLOSS-SCHULE KIRCHBERG

Leben. Lernen. Arbeiten.

Gymnasium & Internat

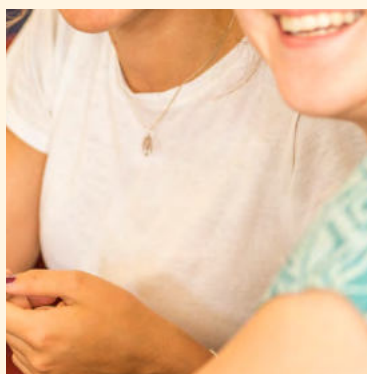
Sich wohlfühlen  
ist die Basis.

Individueller Erfolg  
das Ziel.

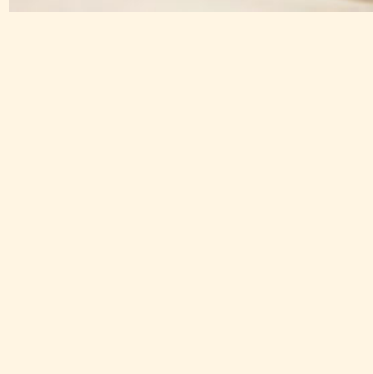
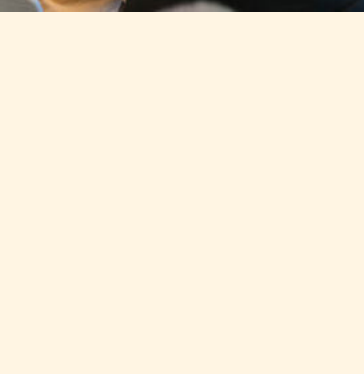
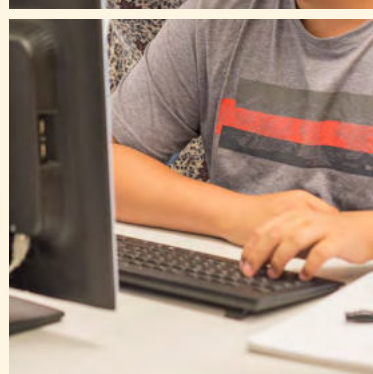
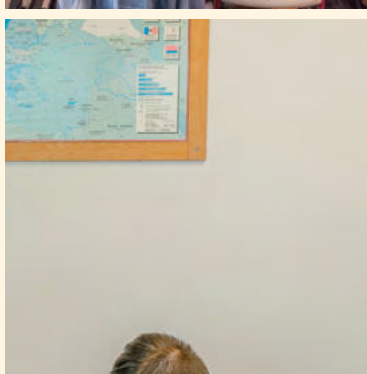
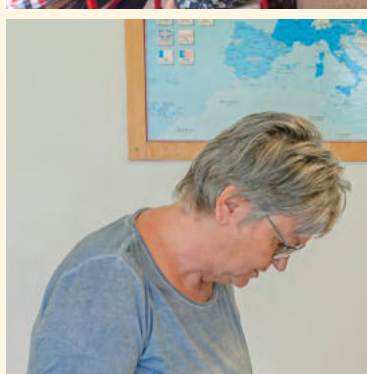
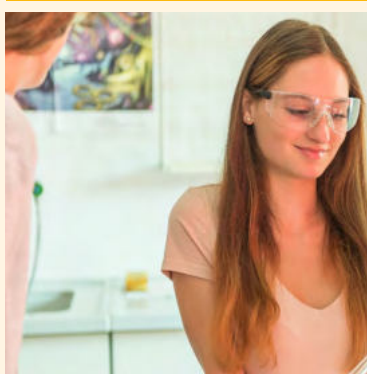
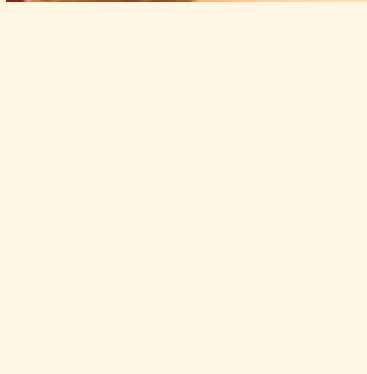
Die pädagogischen  
Lern- und Lehransätze der  
Schloss-Schule Kirchberg



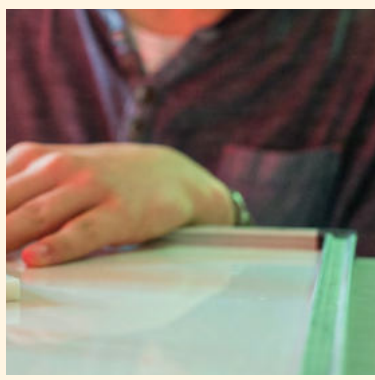
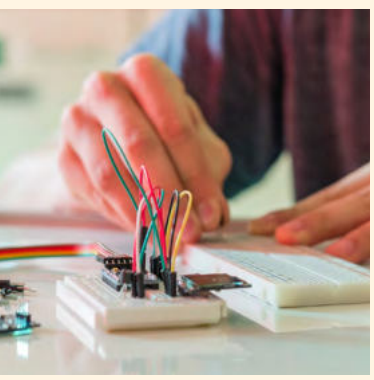
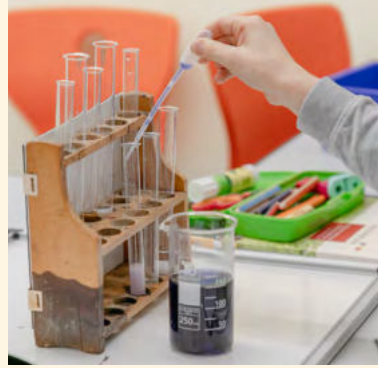




**LERNEN**  
*Fördern und fordern gehen Hand in Hand. Dies gelingt durch Potenzialerkennung des Einzelnen, die Förderung dieser Talente und die Berücksichtigung des individuellen Lernverhaltens, in kleinen Klassen, mit differenziertem Unterricht und internationaler Ausrichtung.*

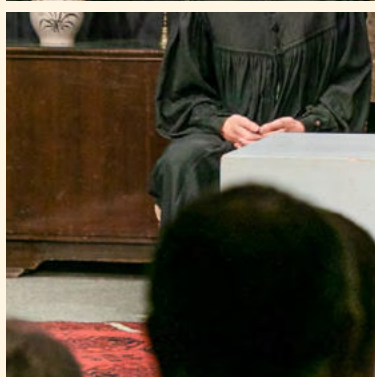
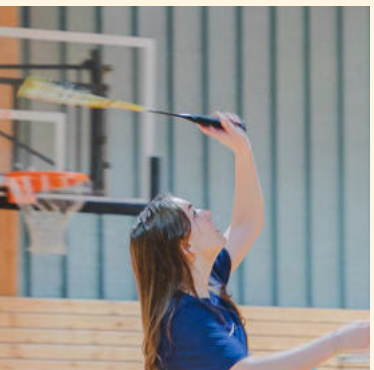
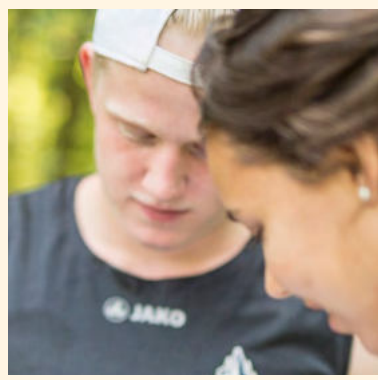






## ARBEITEN

*Ob handwerklich-technisch, musisch-kulturell oder auch sportlich – jede Begabung wird an der Schloss-Schule optimal unterstützt und auch praktisch vertieft, im schulischen ebenso wie im außerschulischen Bereich.*





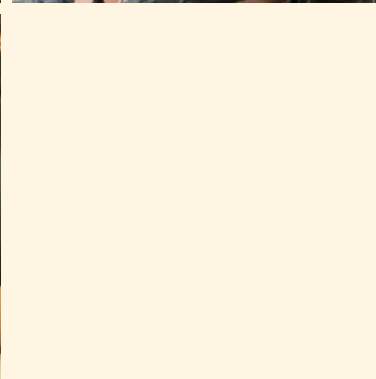
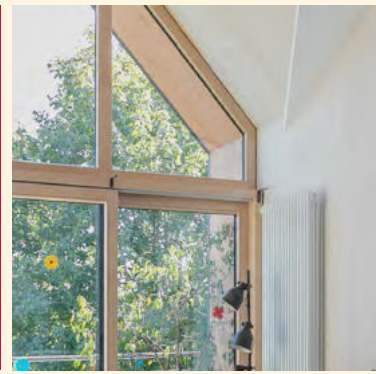


360°  
RUNDGANG



## LEBEN

*Eigenverantwortung und Mitbestimmung in Kombination mit klaren Strukturen sensibilisieren die Schloss-Schüler\*innen für ein gemeinschaftliches Miteinander und bereiten sie auf ein selbstständiges „Erwachsenenleben“ vor.*







## Die pädagogischen Lern- und Lehransätze der Schloss-Schule Kirchberg



Liebe Eltern,  
liebe Leserin, lieber Leser,

unser Anspruch an die tägliche Arbeit ist eine hervorragende schulische Begleitung mit einer gelingenden internationalen Betreuung wirksam zu verbinden.

Unser Leitbild spricht von der Schloss-Schule als einer Schule, die individuelle Wege zu einer weltoffenen Bildung anbieten will. Dazu gehört ein breitgefächertes Angebot, bei dem unsere Schüler\*innen ihre Stärken erfahren können, sowie ein planvolles Vorgehen, das altersgerechte Verantwortung für sich, für andere und für die Allgemeinheit großschreibt. Dazu gehört die Bereitschaft, unter Beteiligung aller – Schüler\*innen, Mitarbeiter\*innen, Eltern – das gemeinsame Leben, Lernen und Arbeiten stets weiterzuentwickeln.

Die folgenden Seiten sollen Ihnen einen Überblick über die Besonderheiten unserer Arbeit an der Schloss-Schule bieten. SKIL, 10plus und weitere schulische Themen finden sich ebenso wie Ausführungen zu unserer Internationalität, zu unserer Internatserziehung und zu unserem Freizeitprogramm.

Gerne erläutern wir Ihnen weitere Details im persönlichen Gespräch.

Herzlichst Ihr, Ihre

Alexander Franz  
Schulleiter

Melanie Wies  
Internatsleiterin

### Inhalt

#### Die Grundbausteine des Erfolgs

Potenziale erkennen	2
Potenziale fördern	3
Planvolle Unterstützung	4

#### Die Konzepte im Detail

Kunst- & NwT-Profil	6
SKIL-Modell	12
10plus	14
INTERNATIONALität	16
Sprachangebot	18
Handwerk & Gestaltung	19
Literatur & Theater	20
Medien	21
Informatik-Konzept	22
Unsere Experten	24
Studien- & Berufsberatung	25
Internatscurriculum	26
Arbeitsstunde	28
AG-Portfolio	29
ROSS	30
Tierpädagogik	32

# Die GRUNDBAUSTEINE des Erfolgs

## Potenziale erkennen – Potenziale fördern – planvolle Unterstützung

Jeder Mensch besitzt eine individuelle Persönlichkeit mit ganz eigenen Vorstellungen, Interessen und vielen versteckten Fähigkeiten. Unsere Mitarbeiter\*innen haben es sich zur Aufgabe gemacht, die jeweiligen Potenziale ihrer Schüler\*innen zu erkennen, um diese bestmöglich zu fördern. Dafür nehmen wir uns vor allem eines: viel Zeit – für das Erkennen der jeweiligen Potenziale, die entsprechende Förderung und eine planvolle Unterstützung jedes einzelnen Schülers und jeder einzelnen Schülerin.

### Potenziale erkennen

**Jedes Kind und jeder Jugendliche ist anders – bei uns dürfen sie das sein!**

Die pädagogische Arbeit der Schloss-Schule basiert darauf, die Besonderheiten zunächst zu erörtern und dann individuell zu fördern. Wichtig ist die jeweilige Persönlichkeit, ohne sie oder ihn dabei nur an vorgegebenen Standards zu messen. Im Mittelpunkt stehen die Neigungen und Fähigkeiten, berücksichtigt werden aber auch die jeweiligen Schwächen und Schwierigkeiten, um jede Schülerin und jeden Schüler in jeder Hinsicht individuell unterstützen zu können. Viel Zeit nimmt dabei bereits das Aufnahmegespräch in Anspruch, um eine\*n neue\*n Schüler\*in von Anfang an genauer kennenzulernen. Während der gesamten Schulzeit am Internat folgen regelmäßig weitere, intensive Gespräche mit dem Kind oder Jugendlichen über sein Verhalten während des Unterrichts und in der Freizeit. Auch über die individuellen Fortschritte so-

wie das Lern- und Arbeitsverhalten tauschen sich Lehrer\*innen und Betreuer\*innen untereinander und mit dem Schüler / der Schülerin aus. Natürlich werden dabei die Eltern und deren Vorstellungen mit einbezogen.

---

**» Von entscheidender Bedeutung ist es, eine Basis des Vertrauens zu schaffen. «**

---

Nur in einem Klima gegenseitigen Vertrauens kann das Potenzial des jeweiligen Schülers / der jeweiligen Schülerin erfasst werden. Auf Grundlage gegenseitiger Wertschätzung und Empathie, durch Engagement und pädagogische Erfahrung findet ein zielgerichteter Austausch mit den Schülern statt. Ziel ist es, die Eigenverantwortung zu stärken und die Selbstsicht jedes Einzelnen zu schärfen, damit er oder sie an dem erarbeiteten Entwicklungsplan aktiv mitwirken kann.

---

**» Plötzlich hat es „Klick“ gemacht. «**

---

Im Mittelpunkt steht eine ganzheitliche Sicht auf unsere Schüler\*innen. Der beste Weg zu einer erfolgreichen Lern- und Lebensstruktur ist dabei nicht immer der direkte. Auch Leistungen im außerschulischen Bereich können den Schüler\*innen helfen, ihre Richtung zu finden und ihr Potenzial in Gänge zu entfalten. Deswegen werden auch andere Talente mit einbezogen: Beispielsweise eine musikalische oder künstlerische Begabung oder auch technisches oder handwerkliches Geschick.





## Potenziale fördern

### Eine Schule der Person

An unserer Schule wird traditionell viel Wert auf eine auf die jeweilige Person ausgerichtete Förderung gelegt. Dafür müssen zunächst – und auch immer wieder – die schulischen sowie die außerschulischen Fähigkeiten und Talente erfasst und eingeschätzt werden. Nur so können alle Schüler\*innen gezielt unterstützt werden und ihre Persönlichkeit entfalten. Schulnoten spielen dabei natürlich eine wichtige Rolle, sind aber nicht der einzige Faktor auf dem Weg zu einer erfolgreichen Zukunft. Erfolge im außerschulischen Bereich tragen zu einer positiven Persönlichkeitsentwicklung bei, ebenso ist es wichtig, glücklich und zufrieden zu sein.

---

### „Gemeinsam leben, lernen und arbeiten“

---

An unserer Schule wird der reformpädagogische Ansatz des gemeinsamen Lebens, Lernens und Arbeitens verwirklicht, um die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen bestmöglich und ganzheitlich zu begleiten.

Feste Bezugspersonen, kleine Gruppen sowie klare Regeln und Strukturen bilden die Grundlage des gemeinsamen LEBENS im Internat. Den Schüler\*innen wird Verantwortung übertragen, die sie auch gerne annehmen. Dabei gilt das Prinzip: nicht nebeneinander, sondern miteinander leben, lernen und arbeiten.

Unser Internat bietet den Schüler\*innen zudem optimale Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches LERNEN. Die individuelle Förderung jedes Kindes und jedes Jugendlichen in vielerlei Bereichen trägt dabei zum guten Ruf der Schloss-Schule bei.

Nicht zuletzt spielt das künstlerische und handwerkliche Schaffen eine große Rolle an unserer Schule. Damit wird das Thema ARBEITEN in den Alltag der Schüler\*innen integriert, es wird Kreativität geweckt und gefördert und die Kinder und Jugendlichen können neben ihren schulischen auch die außerschulischen Interessen und Begabungen ausleben und eigene Stärken erfahren. Ein wichtiger Schritt, um auch auf das Erwachsenenleben vorzubereiten.

### Die Vorteile der Schloss-Schule – für Leben, Lernen und Arbeiten:

- Familiär-herzliche Wohlfühlatmosphäre bei überschaubarer Größe (ca. 100 Internatsschüler\*innen / ca. 230 Ortsschüler\*innen), schülerorientierter Personalschlüssel (ca. 60 Lehrer\*innen / Erzieher\*innen; 85 Mitarbeiter insgesamt) und kleine Klassen (durchschnittlich ca. 18 Schüler\*innen)
- Idyllische Lage oberhalb des romantischen Jagsttales auf der „Windshöhe“ und exzellente Verpflegung mit frisch zubereiteten Speisen aus der hauseigenen Internats-Küche
- Großzügige Wohn- und Lebenssituation in modernen Gebäuden mit hellen, freundlichen Räumen und Gemeinschafts- sowie Rückzugsangeboten
- Klare Beziehungsstrukturen und eindeutige Regeln für eine funktionierende Gemeinschaft – nur so können sich alle wohl fühlen und mit Freude, Interesse und Gewinn leben, lernen und arbeiten
- Einbindung der Schüler\*innen in die Organisation des Gemeinschaftslebens
- Zeitgemäße Schul- und Technikausstattung inkl. Schulcomputer, Tablets, WLAN, festinstallierten Beamern oder Multitouchdisplays in jedem Klassenzimmer sowie ein Smartboard
- Umfassendes Angebot an Freizeitaktivitäten im sportlichen, künstlerischen, musikalischen oder auch handwerklichen Bereich
- Aktives Gemeinschaftsleben und offene Strukturen inklusive eines schuleigenen Kultur- und Werkstattzentrums, der „fabrik“
- Internationale Ausrichtung der Schloss-Schule – die unterschiedlichsten Nationalitäten sind durch Schüler\*innen, aber auch durch Lehrer\*innen vertreten. Hinzu kommen gelebte, internationale Schulpartnerschaften, u. a. seit mehr als 25 Jahren mit der polnischen Partnerschule in Bielsko-Biała sowie ein regelmäßiger Schüleraustausch mit Schulen in Frankreich und England
- Zugehörigkeit zum Verbund DIE INTERNATE VEREINIGUNG, die für das Ziel an Internatsschulen steht, neben einer fundierten Schulausbildung die Schüler\*innen insbesondere bei der Entwicklung einer starken Persönlichkeit zu unterstützen



## Planvolle Unterstützung

### Optimale Förderung – je nach Persönlichkeitsstruktur

Wir versuchen, unseren Schüler\*innen exakt das anzubieten, was sie zu einer positiven Entwicklung brauchen: kleine Klassen, engagierte Pädagogen und individuelle Förderung. Ziel ist es, die Schüler\*innen auf das Leben vorzubereiten – nicht nur schulisch, sondern auch persönlich. Dafür werden die individuelle Persönlichkeitsstruktur und die unterschiedlichen Bedürfnisse jedes Kindes und jedes Jugendlichen ermittelt und analysiert. Daraus entwickeln wir ein gut abgestimmtes Unterstützungs- und Entwicklungsangebot, um die Stärken zu fördern und die Schwächen zu überwinden.

Geboten werden den Schüler\*innen insbesondere ein praxisorientierter Unterricht, umfassende Hausaufgabenbetreuung, individuelle Förderkurse und viele außerschulische Aktivitäten. Eines jedenfall ist sicher: Die Kinder und Jugendlichen sollen bei uns nicht nur ein Name auf dem Papier sein, sondern unterschiedlichste Persönlichkeiten in besten Händen.

### Optimale Förderung – an der Schloss-Schule bedeutet das...

- Ein zeitgemäßes Unterrichtskonzept nach reformpädagogischem Ansatz, mit unterschiedlichen Unterrichts- und Arbeitsformen und Einbindung der Schüler in die Unterrichtsgestaltung
- Gezielte Hausaufgabenbetreuung durch Lehrkräfte sowie vertiefende Förderkurse in Kleingruppen und ergänzende Basis-kurse
- Einzelnachhilfe und Einzelcoaching
- Regelmäßige Feedback-Gespräche mit dem pädagogischen Personal
- Intensivwoche für das Abitur
- Fokus auf die Themen „Naturwissenschaften“, „Kunst“ sowie „Theater“
- Ein besonderes Fremdsprachenkonzept
- Umfassendes und attraktives Oberstufenangebot
- Gezielte Förderung von Begabungen und Begabten bis in den Hochbegabtenbereich
- Aktive Unterstützung der Teilnahme an Schüler-Wettbewerben
- Gezielte Unterstützung bei der Studien- und Berufswahl (Beratungsangebote, Praktika, Universitätsexkursionen, Vorträge) sowie eine stärkenorientierte Berufs- und Studienberatung (SOBS)
- Unterstützung bei Frühstudium

### Offene Strukturen

Unsere Schule steht prinzipiell allen Kindern und Jugendlichen offen und setzt bewusst auf ein schulartdurchlässiges System. Schüler\*innen können beispielsweise im Internat wohnen und auch umliegende Schularten wie Grund-, Werkreal- und Realschulen besuchen. Bei entsprechenden Leistungen ist auch ein Übertritt an unser Gymnasium möglich.

Zudem werden an unserer Schule besondere Chancen zum Quereinstieg angeboten: Realschulabsolventen und Jugendliche mit vergleichbaren (auch internationalen) Bildungsabschlüssen können auch ohne Kenntnis einer zweiten Fremdsprache in eine besondere 10. Klasse (10plus) eintreten und dort nach zwei Jahren die Fachhochschulreife bzw. nach drei Jahren die allgemeine Hochschulreife erwerben.

Unser Gymnasium steht natürlich auch Schüler\*innen aus Kirchberg und der Umgebung offen, die zu Hause wohnen und den Unterricht sowie die zahlreichen weiteren Angebote an der Schloss-Schule wahrnehmen möchten. Diese Mischung macht den besonderen Charme unserer Schule aus.

Es wird also stets versucht, zu jeder schulischen Ausgangslage eine individuelle Perspektive für alle unsere Schüler\*innen zu entwickeln.





Die KONZEPTE  
im Detail





# Kunstprofil

Erlernen vielfältiger Kompetenzen



## Wie ist das Kunstprofil organisiert?

**Klassen 5 – 7:** Ausprobieren verschiedener künstlerischer Bereiche über den Kunstunterricht hinaus: Töpfern, Holztechnik, Kochen, Theater-AG, Musik-AG

**Klassen 8 – 10:** Profil als versetzungsrelevantes Kernfach mit 5 Stunden, davon 4 Stunden BK und 1 Stunde Theater.

**Klasse 11 – 12:** Für die Oberstufe können die Schülerinnen und Schüler Bildende Kunst als 5-stündigen Leistungskurs oder 2-stündigen Basiskurs neu wählen.

**Anforderungen:**

- Begeisterung für Kunst
- Lust am kreativen Arbeiten
- Interesse an theoretischen und kunstgeschichtlichen Inhalten







**Das Fach Bildende Kunst** verbindet in einzigartiger Weise „**Kopf, Herz und Hand**“, vernetzt also rationales, logisches Denken mit dem intuitiven, emotionalen, bildhaften Denken. Dies fördert bei den Schüler\*innen neben den bildnerischen auch die kommunikativen und sozialen Kompetenzen und trägt somit zu einer **umfassenden Persönlichkeitsentwicklung** bei.

**Ohne Kultur ist eine Gesellschaft ohne Seele:** Kunst, Theater, Musik, Literatur sind Ausdruck des tieferen Selbstverständnisses von Gesellschaften, da sie sich mit den elementaren **Grundfragen der menschlichen Existenz** auseinandersetzen. Sie sind das **Gedächtnis der Menschheit**, ohne das unsere Kultur wie ein Baum ohne Wurzeln ist.

**Kunstgeschichte** ist Geistesgeschichte und deshalb eng mit Geschichte, Religion, Philosophie und gesellschaftlichen Fragestellungen verknüpft. **Kulturelle Bildung** ermöglicht einen offenen Blick auf die Welt und die Gesellschaft jenseits ihrer politischen und wirtschaftlichen Ausrichtung.

Kulturelle Bildung rückt den **Reichtum und die Vielfalt** des Lebens in den Mittelpunkt, jenseits des rein Nutzbaren und Messbaren.

**Das Kunst-Profil fördert die Kreativität:** Kreativ zu sein ist ein menschliches Grundbedürfnis und für die

Zukunft unserer Gesellschaft immer wichtiger. „Die Zukunft muss ständig neu erfunden werden.“ (Picasso). Wir fördern Methoden des spielerischen, erprobenden, erfinderischen, gestaltenden Arbeitens durch ein breites Angebot an künstlerischen Materialien, Techniken, Aufgaben.

**Kunstunterricht fördert die eigene Aktivität** in einer Umwelt, die immer mehr von der vorgefertigten Fremderfahrung durch die Medien geprägt ist und in der Jugendliche immer passiver werden. Drastische Reizüberflutung in unserer Gesellschaft führt zunehmend zur Abstumpfung der Sinne und des Erlebens. Kunstunterricht fördert Lernprozesse durch Projekte, die den Schülern **Erfahrungen von Autonomie, Individualität, Eigenverantwortlichkeit** ermöglichen.

**Das Kunst-Profil entwickelt das Gestaltungsvermögen:** Das Bedürfnis, etwas zu gestalten, ist allen Menschen angeboren, es ist ein wichtiges Element der persönlichen Weltaneignung. Doch unsere Umwelt und Gesellschaft bieten dafür immer weniger Möglichkeiten.

Das Gestaltungsvermögen wird in zwei Richtungen gefördert. Zum einen das **Darstellungsvermögen:** Der Schwerpunkt liegt hier auf illusionistischen Darstellungsweisen – z. B. Raum- und Körperdarstellung, Naturzeichnen, Erlernen von Darstellungstechniken. Zum andern der **Freier Ausdruck:** Dieser ist ein Basiselement der Selbsterfahrung als eigenständige Persönlichkeit.

Kunstunterricht leistet einen wichtigen Beitrag im **Umgang mit den modernen Medien.** Er gewährt Einblick in die Handhabung bildgebender Verfahren und in die digitale Kommunikation.

Dabei fördert er begleitend auch ein verantwortungsvolles, medienkritisches Bewusstsein und trägt umfassend zur allgemeinen **Medienbildung** bei.





## Theater – Nebenfach des Kunstprofils



### Die Ansätze des Profilsfachs Kunst werden durch das Fach Theater erweitert und vertieft:

Wie kein anderes pädagogisches Feld bietet es Raum für **soziales Lernen**, um individuelle Stärken zu entdecken und zu entfalten. Eng verflochten mit nahezu allen schulischen Disziplinen sowie sozialen, kulturellen und beruflichen Lebensbereichen, eröffnet sich somit eine **multidimensionale Lern – und Erfahrungswelt**.

Die zentralen Gestaltungskategorien Körper, Raum und Zeit schlagen Brücken zu fachspezifischen Kompetenzen, wie sie in Sport, Musik und Kunst vermittelt werden: Kennenlernen von **Körper und Bewegungsmöglichkeiten**; Ausprobieren von **Rhythmik, Melodik und Wirkung musikalischer Elemente**; Gestaltung der Beziehungen zwischen Körper und Raum oder statischer und bewegter Bilder. Theater ist vor, auf und hinter der Bühne **kulturelles und soziales Ereignis**: Die Arbeit in der Gruppe schult **Empathie und soziale Kompetenzen**. Die Möglichkeiten von Texten und ihren Bedeutungsmöglichkeiten werden erfahren. Auch die vielfältige Berufswelt im Bereich von Theater, Film und Medien erweitert Perspektiven weit über die Schule hinaus.

Das Verständnis von Raum- und Bühnengestaltung umfasst neben ästhetischen Kategorien unterschiedlichste **technisch-naturwissenschaftliche Aspekte wie z. B. Licht, Ton** aber auch **Regie**. Rollenarbeit ermöglicht

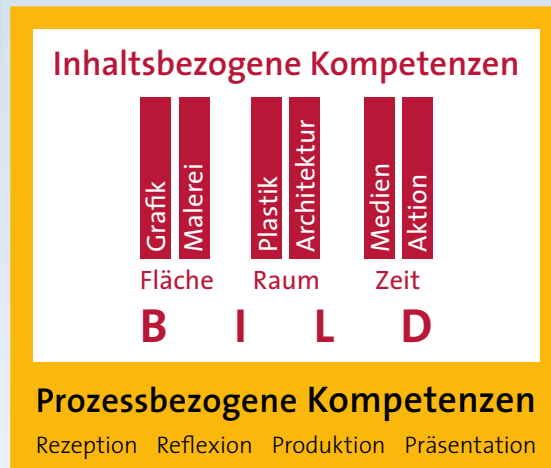
Zugänge zu unbekanntem, erfundenem und erlebtem Erfahrungswelten. Reflexion und Feedbackkultur spielen dabei eine wichtige Rolle.

Die Wahl des **Kunst-Profiles** bietet nicht nur mehr Zeit für Kreativität, sondern ermöglicht Einblicke in ein **weites Berufsfeld gestalterischer Berufe** von den unterschiedlichen Design-Berufen bis zu Architektur oder Kulturmanagement. Ganz wichtig ist auch die Zeit für **Museumsbesuche, Atelierbesuche, Künstlergespräche oder Exkursionen zu Kunstakademien und Fachhochschulen für Gestaltung**. Darüber hinaus werden Grundlagen vermittelt, die für alle Berufe erforderlich sind, deren Arbeitsformen Kompetenzen wie **Selbständigkeit, Eigeninitiative, Projektplanung, Team-Fähigkeit, Sicherheit und Kenntnisse im Umgang mit Medien und Internet** voraussetzen.

Das Kunstprofil fördert die Entwicklung einer **ganzheitlichen, eigenständigen, offenen Persönlichkeit** egal, was der Schüler / die Schülerin später beruflich machen will. Kunstunterricht ist aktives Formschaffen, ist **Erfindung von Zukunft, den Dingen einen Sinn geben**, nicht nur etwa ihren Sinn zu entdecken.

So wird der Kunstunterricht zur Stunde der Wahrheit, denn **alles, was der Mensch sichtbar gestaltet, ist ein konstituierendes Element seines Wesens und nicht irgendeine Zutat**.





Du lernst, Bilder der Vergangenheit, der Gegenwart sowie der aktuellen Bildmedien differenziert wahrzunehmen und dich damit auseinanderzusetzen. Dabei entwickelst du eine Sensibilität für verschiedene Erscheinungsformen von Kunst und gestalteter Umwelt. So erkennst du den Einfluss medialer Welt auf dich.

Du lernst, dich über Werke fachgerecht, differenziert und wertschätzend zu äußern. Dadurch kannst du Erfahrungen, Beobachtungen und gewonnene Erkenntnisse auf andere Situationen und auf dein eigenes Leben übertragen.

Du lernst, eigene Ideen zu entwickeln und dafür geeignete künstlerische Techniken und Gestaltungsmittel zu nutzen. Dabei entdeckst und entwickelst du ganz automatisch deine eigene Kreativität.

Du lernst, Gestaltungsprozesse und Arbeitsergebnisse zu vermitteln und zu beurteilen. Durch Vorstellungen, Ausstellungen und Theateraufführungen lernst du, deine Arbeit öffentlich zu präsentieren.



# Das Profulfach Naturwissenschaft & Technik

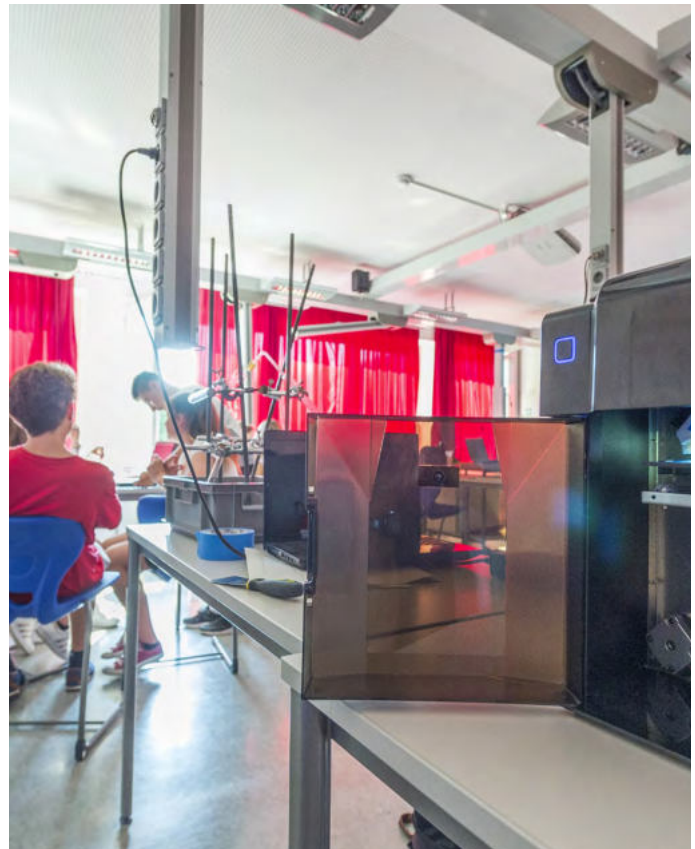
NwT ist naturwissenschaftliches Profulfach mit Schwerpunkt im Bereich Technik. Die Idee, die dem Fach NwT zu Grunde liegt, ist es technisch-naturwissenschaftliche Projekte zu verwirklichen und die theoretischen Grundlagen dazu zu vermitteln.

## Warum sollte ich NwT als Profulfach wählen?

- Abwechslungsreich
- Projektorientiert
- Alltagsbezug
- Entwicklung verschiedener Produkte
- Praktisches Arbeiten
- Vorgeschmack auf technische und naturwissenschaftliche Berufe

## Was sollte ich für NwT als Profulfach mitbringen?

- Naturwissenschaftliches Interesse
- Freude am praktischen Arbeiten
- Spaß am Programmieren
- Einsatzbereitschaft
- Selbstständigkeit
- Teamfähigkeit

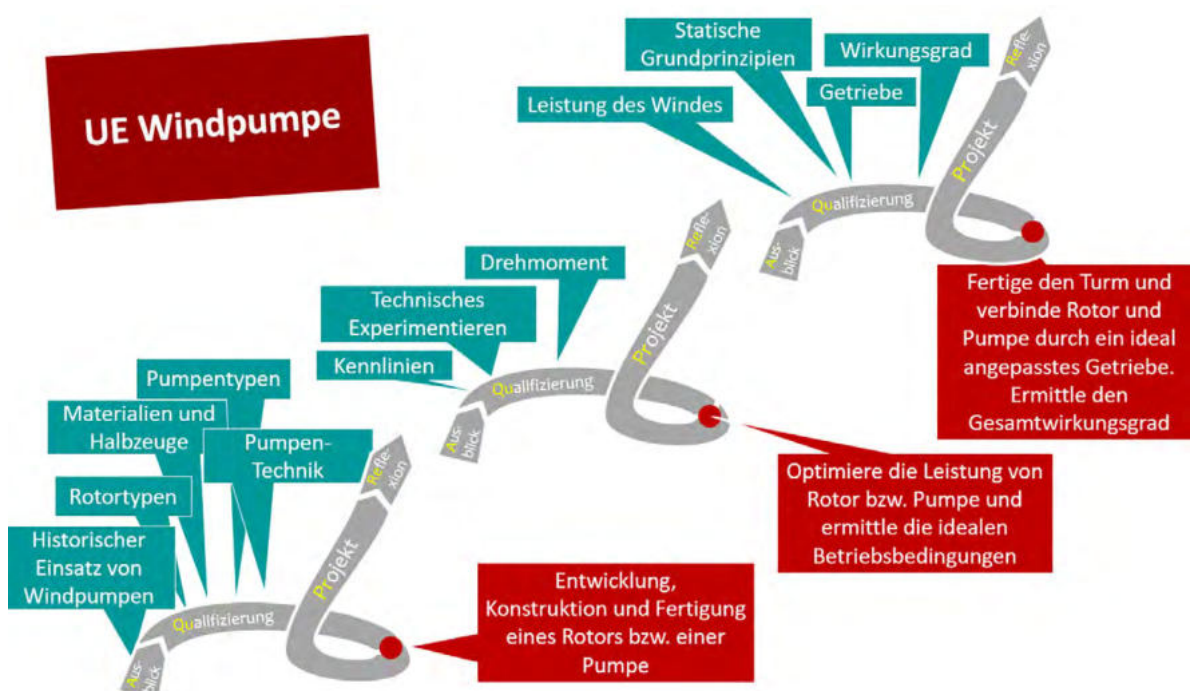


## Das AQuAPRe-Modell

Mit Hilfe des AQuAPRe-Modells werden die Schüler\*innen zunächst qualifiziert, um im Anschluss daran ihr Wissen bei der Herstellung eines Produkts anzuwenden.

## Didaktische Grundlagen:

Gestaltung von handlungsorientiertem Unterricht am Modell der Windpumpe





## Personenbezogene Kompetenzen

### Entwickeln

Im Zentrum des Entwickelns stehen Produkte. Im Unterricht können das z. B. Maschinen, Messapparaturen, Algorithmen oder ein Programmcode sein.

### Forschen

Forschen bedeutet, auf der Suche nach Erkenntnissen konsequent wissenschaftlich vorzugehen. Die Schülerinnen und Schüler lernen zunehmend offenere und komplexere Problemstellungen in Forschungsfragen zu gliedern und diese gezielt zu untersuchen. Sie entwickeln ihre Kompetenz in der Planung, Durchführung, Auswertung und Dokumentation von Untersuchungen weiter.

### Organisation

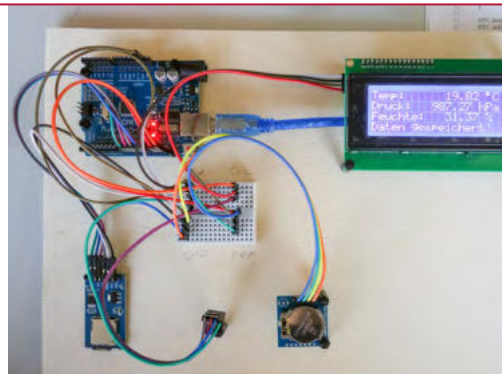
Anspruchsvolle Aufgabenstellungen im Entwickeln und Forschen benötigen offenes, projektartiges und zugleich arbeitsteiliges Vorgehen. Die Schülerinnen und Schüler lernen Vorhaben zunehmend eigenständiger und immer weniger angeleitet zu strukturieren, zu bearbeiten und sich im Team immer effizienter zu organisieren.

### Mündigkeit

Mündigkeit beinhaltet, Zusammenhänge zu erkennen und zu bewerten. Im Unterricht lernen die Schüler\*innen Problemstellungen und Lösungsansätze in verschiedenen Bereichen kennen und entwickeln daran das Denken in Systemen und Prozessen.

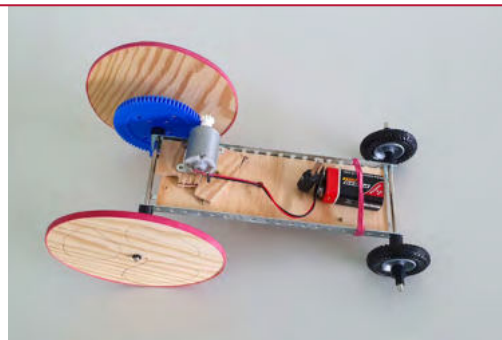
### Klasse 8

- Bau eines funktionsfähigen Kranmodells (Holzbearbeitung)
- Einführung in das Technische Zeichnen
- Grundlagen der Mechanik und Statik
- Funktion eines Microcontrollers am Beispiel des Arduinos
- Einführung in die Programmierung des Arduinos
- Grundlagen elektrischer Schaltungen
- Forschungsprojekt unter Verwendung des Arduino



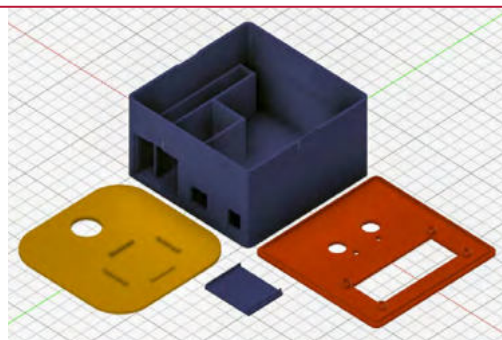
### Projekte in Klasse 9

- Elektronische Steuerung des Kranmodells mit Hilfe des Arduinos
- Bau eines Fahrzeugs mit Getriebe und E-Motor
- Funktionsweise Getriebe
- Vertiefung des Themas elektrische Schaltungen
- Bau eines Fotometers
- Durchführung eines Forschungsprojekts unter Verwendung des selbstgebauten Fotometers



### Projekte in Klasse 10

- Bau einer funktionsfähigen Windpumpe
- Anwendung regenerativer Energiequellen
- Feststellung und Optimierung des Wirkungsgrads der Windpumpe
- Konstruieren mit Hilfe des 3D-CAD Programms Fusion 360
- Bau einer Wetterstation (CAD-Konstruktion und 3D-Druck des Gehäuses, Messen mit dem Arduino)





# ■ ■ ■ SKIL-Wahlmodul

## Schloss-Schule Kirchberg Individuelles Lernen

**Ein schöner Aspekt von Bildung: Lernen ist für Schüler\*innen ein natürlicher Prozess. Allison Gopnik von der University of California Berkeley stellt fest, dass Menschen zum Lernen vorprogrammiert zu sein scheinen: Wir sind ständig dabei, Informationen über unsere Umwelt zu sammeln; auf eine naive, aber im Wesentlichen wissenschaftliche Art und Weise des Experimentierens und der statistischen Analyse kalkulieren wir Zusammenhänge und Zufälle; wir formulieren, testen und überarbeiten Theorien darüber, wie wir und unsere Umwelt funktionieren. Lernen ist eine Veränderung des Wissens, die aus Erfahrungen resultiert und wir befassen uns mit unserem Wissen, um vorherzusehen und um uns selbst, andere und die Umwelt zu verstehen und zu beeinflussen. Lernen ist entscheidend für die persönliche Entwicklung, denn, wie sich ein Mensch selbst versteht und wie er mit anderen umgeht, hängt weitgehend von dem eigenen Wissensfundus ab.**

Vielversprechend ist, dass das jugendliche Gehirn besonders gut dafür geeignet ist, sich neue Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen, besonders dann, wenn diese mit dem Alltag verbunden sind. Des Weiteren ist interessant, dass Forscher glauben, dass die „Neuverdrahtung“ des Gehirns in der jugendlichen Entwicklungsphase besonders förderlich für die Entwicklung sozialer Kompetenzen ist. Die Herausforderung besteht darin, das Inter-

esse und die Motivation der Schüler\*innen für das zu wecken, was an der Schloss-Schule unterrichtet wird. Dafür braucht es motivierte Schüler\*innen, die bereit dazu sind, zu lernen, die Verantwortung für ihren Lernprozess anzuerkennen und zudem fähig sind, erworbenes Wissen nach und nach in ihren Alltag zu integrieren. Alle Schüler\*innen lernen besser, wenn sie etwas selber machen können, wenn sie die Verantwortung für ihr Lernen selber in die Hand nehmen und wenn sie das Gefühl haben, sie tun etwas, das für sie als Individuum relevant ist. Im pädagogischen Konzept „SKIL“ der Schloss-Schule Kirchberg sind diese Gedanken präsent: Schloss-Schule Kirchberg Individuelles Lernen: kurz SKIL.

Dieses Konzept setzt darauf, die Besonderheiten jedes einzelnen Schülers / jeder einzelnen Schülerin anzuerkennen und sie entsprechend ihrer Potenziale zu fördern. Zudem werden neben der reinen Wissensvermittlung auch verschiedene Lernwege angeboten. Das Modul teilt sich in drei Bereiche auf: Wahlpflichtkurs, Klassenlehrerstunde / Klassenrat und Methodenkurs.

---

” **Das Allerwichtigste ist, neugierig zu bleiben. Ich lerne jeden Tag etwas Neues. Und ich hoffe, nie den Tag zu erleben, an dem es für mich nichts mehr zu lernen gibt.** “  
Rigoberta Menchu

---







### In der Unter- und Mittelstufe liegen die Schwerpunkte von SKIL wie folgt:

- Es werden Kurse angeboten, die nicht benotet werden
- Schüler\*innen übernehmen Verantwortung für das eigene Lernen
- Wahlpflichtkurse, also die Konzentration auf ein Thema für eine begrenzte Zeit mit einem Ergebnis am Ende, betonen dies in besonderem Maße
- Durch die Arbeit in kleinen, altersübergreifenden Gruppen wird die Sozialentwicklung gefördert
- Eine Klassenlehrerstunde unterstützt diese Entwicklung und führt dazu, dass die Schüler\*innen zunehmend mehr Verantwortung für das eigene Klassenklima übernehmen
- Im Methodenkurs lernen die Schüler\*innen praktische Fähigkeiten, die interdisziplinär sind

Die Schloss-Schule erkennt die Individualität jeder Schülerin und jedes Schülers an. Mit SKIL gibt es ein pädagogisches Konzept, das die Anerkennung und Förderung der Individualität, Potenziale, Neigungen und Fähigkeiten der Schüler\*innen besonders unterstützt.

### Soziales Lernen

- **Klassenlehrerstunde:** die Klassenlehrerstunde fördert eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit und stärkt die Klasse als soziale Gemeinschaft. Sie unterstützt die Schüler\*innen auf ihrem Weg zur Persönlichkeitsentwicklung, um demokratisch und verantwortungsvoll anderen gegenüber handeln zu können.
- **Klassenrat:** der Klassenrat ist das demokratische Forum einer Klasse. In den wöchentlichen Sitzungen beraten, diskutieren und entscheiden die Schüler\*innen über selbst gewählte Themen, z. B. über aktuelle Probleme. Die Vergabe fester Rollen mit klaren Rechten, Anforderungen und Pflichten trägt entscheidend zum Gelingen des Klassenrats bei.

### Selbstbestimmtes Lernen

- **Wahlpflichtkurs:** die Wahlpflichtkurse finden am Dienstagnachmittag statt. Unterschiedliche Kurse ermöglichen den Schülern – entsprechend ihrer Neigungen und Begabungen – Lernen einmal anders zu erfahren. Die Kurse finden in einem festgelegten Rhythmus statt: Über das Jahr hinweg finden 4 mal 9-wöchige Arbeitsperioden statt. Sie werden nicht benotet. Die mehrjährige Teilnahme an den Wahlpflichtkursen wird durch ein Zusatzzertifikat bescheinigt.

### Methodisches Lernen

- **Methodenkurs:** dieses Fach fördert die Selbstständigkeit der Schüler\*innen in Lern- und Arbeitsprozessen. Der Fachunterricht wird durch Auslagerung der Arbeitstechniken (z. B. Präsentieren, 10-Finger-Computerschreiben, Textverarbeitung, Internet-Sicherheit) entlastet, sodass die Schüler\*innen in diesem Kurs grundlegende methodische Fähigkeiten erlernen, auf die sie in den folgenden Klassenstufen bis hin zur Oberstufe immer wieder zurückgreifen können. Die mehrjährige Teilnahme an dem Methodenkurs wird durch ein Zusatzzertifikat bescheinigt.

# 10plus – Die besondere Klasse 10

Für Quereinsteiger\*innen, Realschulaufsetzer\*innen und internationale Schüler\*innen

**Die 10. Klasse ist für viele Schüler\*innen besonders. Es ist das letzte Schuljahr im Klassenverband, die Entscheidungen für die Kurse, die bis zum Abitur belegt werden, müssen getroffen werden, individuelle Qualitäten und Interessen werden konturierter. Die schulischen Inhalte werden gezielter auf die Reifeprüfung ausgerichtet, auch werden nur in dieser Klasse alle Fächer unterrichtet.**

Schließlich gehen mit dem Übertritt in die Oberstufe für viele Schüler\*innen nach manchen Turbulenzen der Mittelstufenzeit auch bedeutende Schritte in der persönlichen Entwicklung und Reifung einher. Gerade in der 10. Klasse muss also den individuellen Bedürfnissen der Schüler\*innen hinsichtlich ihrer Qualitäten und persönlichen sowie sozialen Entwicklung besonders Rechnung getragen werden. Andererseits erfordern die zentralisierten Bildungsstandards und die effektive Vorbereitung auf das Abitur eine möglichst solide und vergleichbare inhaltliche Basis – und auch ein gelingendes soziales Miteinander innerhalb und außerhalb der Lernumgebung.

Darüber hinaus sind viele Schüler\*innen an der Schloss-Schule sogenannte „Quereinsteiger“ – Schüler\*innen von anderen Schulen, anderen Schultypen oder sogar anderen Schulsystemen. Diese wechseln besonders häufig zum Beginn der Klasse 10 zu uns.

Die Gründe für einen Wechsel sind vielfältig: Der Wunsch, eigene Potenziale gezielter zu entwickeln, führt viele Schüler\*innen zu uns.

Im Rahmen des „Realschulaufsetzers“ können Schüler\*innen seit Jahren an der Schloss-Schule mit einem mittleren Bildungsabschluss die Fachhochschul- oder allgemeine Hochschulreife erlangen. Doch nicht nur aus ganz Deutschland, auch aus Europa und Übersee finden Schüler\*innen an der Schloss-Schule zusammen. Sie alle bringen viel mit und bereichern den kulturellen und individuellen Austausch ungemein. Gleichzeitig erheben auch sie natürlich den Anspruch auf angemessene Vorbereitung auf gleiche Bildungsziele und individuelle Förderung.

Die Klasse 10plus soll den Schüler\*innen eine Lernumgebung ermöglichen, die nicht nur den sehr unterschiedlichen Qualitäten und Interessen der Schüler\*innen gerecht wird, sondern auch eine gegenseitige Öffnung und Bereicherung bewirken. Die aktive Mitgestaltung der Lernumgebung sowie regelmäßige und gezielte kritische Überprüfung des Lernverhaltens fördert die Selbstverantwortlichkeit des Handelns, das nun eine zunehmende Bedeutung erlangen wird. Die fachlichen Bildungsinhalte werden gebündelt und überschaubarer, ohne Kompromisse beim Niveau eingehen zu müssen, wodurch die Schüler\*innen auch inhaltlich gut vorbereitet in die Kursstufe gehen.

---

## » Individuelle Wege zu einer weltoffenen Bildung. «

---

Die ersten zwei Schulwochen dienen dazu, aus Jugendlichen, die sich meist noch nicht kennen, eine Klassengemeinschaft zu formen, in der die Schüler\*innen Besonderheiten des







Anderen wahrnehmen, ihre Interessen umsetzen und erste Vertrautheit lernen können. Hierzu dienen die 4-tägigen „**Kennenlertage**“ in der zweiten Schulwoche. In Kleingruppen werden diese Tage in der ersten Schulwoche tageweise vorbereitet. Die Verpflegung und das Tagesprogramm, das Bildungs- und Unterhaltungsinhalte enthalten soll, werden von den Schüler\*innen vollständig selbst vorbereitet und durchgeführt. Die Schüler\*innen lernen sich so gegenseitig und selbst in ihrer Teamfähigkeit und ihrem sozialen Handeln kennen. Durch Feedback-Runden nach der Rückkehr werden diese Erfahrungen durch gegenseitige konstruktive Kritik reflektiert und in weiteren Projekten und Praktika vertieft.

Zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres findet eine **internationale Woche** statt, in der die jeweiligen kulturellen Wurzeln und Hintergründe der Jugendlichen und ihres Gastlandes im Mittelpunkt stehen. Im Laufe des Schuljahres neu hinzugekommene Schüler\*innen werden in einer großen, gemeinsamen Aktion in die Klassengemeinschaft eingebunden.

Im Rahmen des Sozialcurriculums der Schloss-Schule nehmen auch die Schüler\*innen der 10plus am Schuljahresende am **einwöchigen Sozialpraktikum** teil: Sie arbeiten in einer sozialen Einrichtung und fassen ihre Erfahrungen und Erkenntnisse in einem Praktikumsbericht zusammen.

### Selbstverantwortung stärken

Die gestützte, aber so weit als möglich selbstständige Erarbeitung der Trekking-Tagespläne stellt einen ersten Schritt in das zunehmend selbstverantwortliche Erarbeiten von Lerninhalten dar. Strategien der Problem-

lösung – allein oder in der Gruppe – werden entwickelt; regelmäßige Feedbacks durch Mitschüler und Lehrer helfen, Erfolge einschätzen zu können; die selbstverantwortliche Verpflegung auch auf längeren Tagestouren oder sportliche Aktivitäten sollen die Anstrengungsbereitschaft trainieren.

Die Vielfalt der Fächer und damit die vielfältigen fachlichen Inhalte können für Schüler\*innen der 10. Klasse oftmals entmutigend wirken, vor allem, wenn diese neu an der Schule sind. Dem sollen eine entlastende Stundenplanung sowie **erweiterte Wiederholungseinheiten** entgegenwirken; der reduzierte Bedarf an vorgegebenen Hausaufgaben eröffnet den Raum für individuelle Erarbeitungszeiten und Lernpläne.

Die Stundenkontingente für abiturrelevante Fächer wie Deutsch, Englisch und Mathematik werden dabei ausgebaut, um auch im Unterricht Zeit für nachzuholende Inhalte zu haben. Das Fach **Schreibwerkstatt** erlaubt eine intensiviertere Begegnung mit Literatur: Gedichte werden geschrieben und vertont, kurze Spielszenen konstruiert, improvisiert und auch parodiert.

Eine einwöchige Portfolio-Erstellung beendet das Schuljahr. Hier werden die Inhalte der einzelnen Fächer mit Hilfe der erarbeiteten Unterlagen schriftlich rekapituliert und reflektiert. Im Mittelpunkt stehen die Wiederholung wesentlicher unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Inhalte, die bewusste Wahrnehmung der eigenen Erfolge und die Planung von Lösungswegen für anhaltende Schwierigkeiten. So führt der kritische Blick zurück zu einer gereiften Sicht auf den weiteren Bildungsweg.

# INTERNATIONALE Schule

## Wie interkulturelle Erziehung an der Schloss-Schule gelebt wird

**Internationale Schule wird man nicht nur dadurch, dass Schüler\*innen aus verschiedenen Ländern ab Klasse 9 den Unterricht an einem Gymnasium besuchen und dafür ein Visum erhalten. Es gehört vielmehr ein Konzept interkultureller Erziehung dazu, dessen Erarbeitung und Umsetzung seit über acht Jahren durch unsere Schule erfolgt.**

Am Anfang standen einzelne Anfragen, oft zufällig, aber immer mit dem Ziel, ein deutsches Abitur zu erwerben, den Bildungsweg im Anschluss an einer bekannten Universität fortzusetzen, um dann im Heimatland mit viel Auslandserfahrung und mehreren Fremdsprachen erfolgreich zu werden.

Eine Schülerin, die sich für die 10. Klasse an der Schloss-Schule beworben hatte, schrieb uns: „Mein Vater hat mir gesagt, mein Großvater hat ihn vom Dorf in die Stadt gesandt, deshalb wird er seine Tochter, mich, von China bis ins Ausland schicken, um viele Erfahrungen zu sammeln, um zu lernen und um über uns zu berichten.“ Inzwischen hat diese Schülerin an der Schloss-Schule das Abitur erworben und befindet sich momentan im Master

Studium in Deutschland, ohne den Kontakt, auch nach Jahren, zu uns verloren zu haben. Aus dieser einseitig bedürfnisorientierten Bildung internationaler Schüler\*innen ist viel mehr geworden. Das geflügelte Wort vom globalen Dorf hat im Denken und Fühlen sehr vieler Kirchberger Schüler\*innen, Eltern und der Öffentlichkeit Einzug gehalten.

„Wir haben als Schulgemeinschaft ein Konzept dafür entwickelt, wie wir alle von den Besonderheiten und Vorzügen einer multikulturellen Welt lernen und uns gegenseitig bereichern können, aber auch wie jeder zum schulischen Erfolg kommt.“

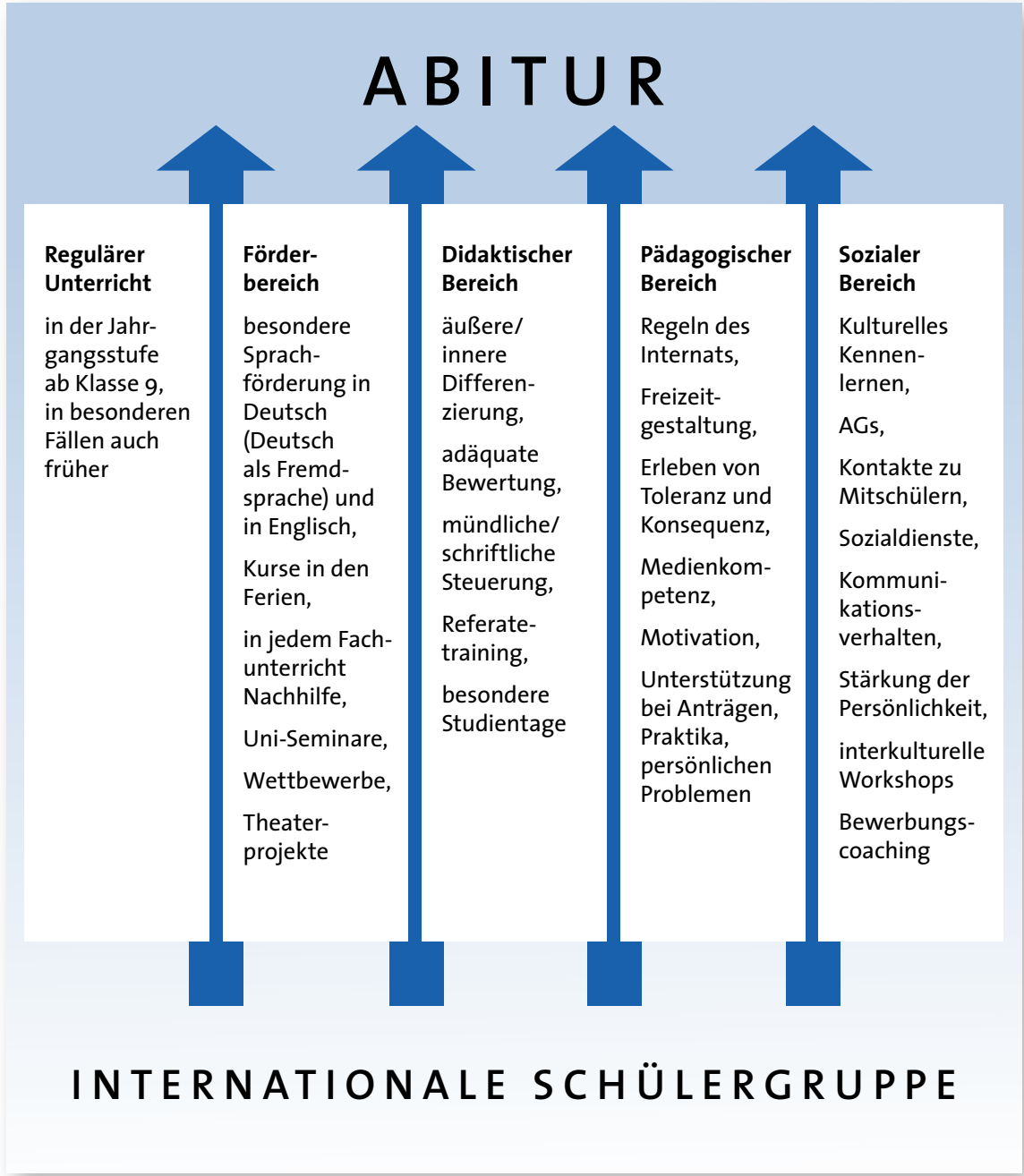
Deutsche Schüler\*innen befassen sich auf einmal mit der russischen oder chinesischen Sprache und Kultur, reisen mit jetzigen und ehemaligen Schüler\*innen nach Spanien, Ägypten, Mexiko oder besuchen diese in verschiedenen deutschen Universitätsstädten. Chinesische Schüler\*innen helfen in ihrer Jahrgangsstufe anderen, um Mathematik besser zu verstehen, deutsche Schüler\*innen verstärken durch ihren Einfluss die Sprachkompetenz in unserem mittlerweile sehr gut ausgebauten internationalen Bereich.





Welche tragenden Säulen und beispielhaften Inhalte erscheinen uns für die interkulturelle Erziehung aus diesen Erfahrungen und Überlegungen u.a. bedeutsam?

Und – daran arbeiten wir mit großem Engagement, gemeinsam, haben uns positioniert und überdenken immer wieder das tägliche Miteinander.



Um im Bild vom „globalen Dorf“ zu bleiben: in früheren Zeiten stand in jedem Dorf eine Linde als Ort der Begegnung, des Austausches und der Kommunikation. Bleibt zu wünschen, dass in der Zukunft allerorts Linden stehen, unter denen die Menschen verschiedener Kulturen zueinander finden.

Die Schloss-Schule Kirchberg hat ihre Linde gepflanzt – sie gedeihen und wachsen zu lassen, ist und bleibt unser Anliegen.



# ■ ■ ■ Sprache – der Schlüssel zur Welt!

## Das Sprachangebot an der Schloss-Schule Kirchberg

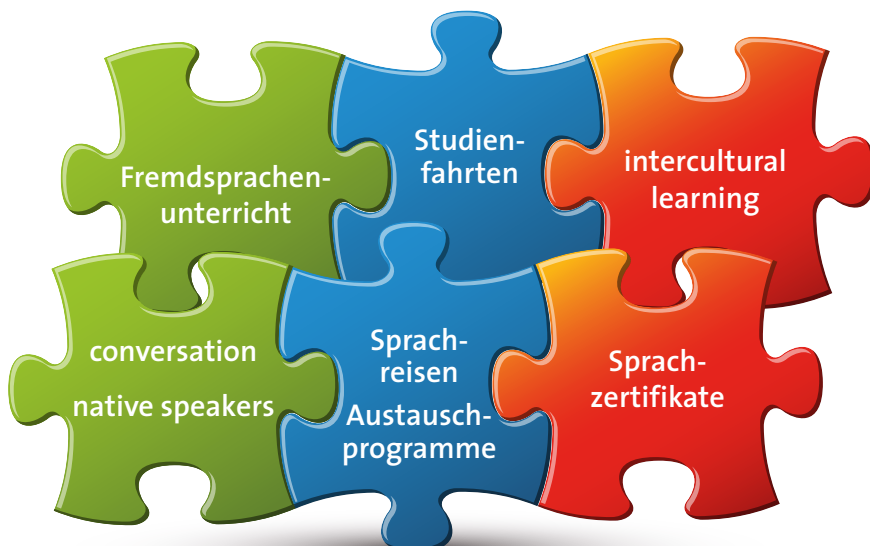
In Zeiten eines zusammenwachsenden, mehrsprachigen Europas und der zunehmenden Internationalisierung der Lebens- und Arbeitswelt ist es eine der Grundaufgaben der Schule, die Heranwachsenden auf die damit verbundenen Herausforderungen und vielfältigen Aufgaben vorzubereiten und ihnen eine verstärkte kommunikative und interkulturelle Bildung zu vermitteln. Besonders das intercultural learning stellt eine zentrale Schlüsselqualifikation dar, somit wird Kommunikation im Rahmen des Erlernens einer Fremdsprache immer wichtiger.

### Kommunikative und interkulturelle Kompetenzen entwickeln

Deshalb bildet die Entwicklung kommunikativer und interkultureller Kompetenzen einen grundlegenden Baustein der (Fremdsprachen-)Arbeit an der Schloss-Schule. Diese findet sich in einem fundierten Sprachangebot wieder, das sich von Klasse 5 bis zum Abitur erstreckt:

- Die Basis bildet ein traditioneller Fremdsprachenunterricht in mindestens zwei Fremdsprachen (Englisch verpflichtend ab Klasse 5; Latein oder Französisch ab Klasse 6). Ergänzend können Grundkenntnisse in anderen Fremdsprachen u. a. im Rahmen der AGs erworben werden.

- Einen weiteren Baustein bieten Conversation-Kurse, die in den ersten Lernjahren noch vom Fachlehrer, dann aber zunehmend von native speakers angeleitet werden. Hier können sich die Schüler\*innen frei von Leistungs- und Notendruck in der Anwendung der Fremdsprache üben und sich über aktuelle und authentische Themen in der Fremdsprache austauschen. In dieselbe Richtung zielen die Studienfahrten, Sprachreisen und Austauschprogramme.
- Da die Schulgemeinschaft seit vielen Jahren multinational ist und viele internationale Schüler\*innen die Schloss-Schule besuchen, ist man tagtäglich Teil eines Zusammenspiels ganz verschiedener Kulturen, wodurch die Schüler\*innen ganz natürlich Grundkompetenzen des intercultural learning verinnerlichen.
- Ein letzter Baustein sowohl zur Ausbildung fremdsprachlicher Kompetenz als auch zur Begabtenförderung im sprachlichen Bereich umfasst die Mündlichkeit im Rahmen des Abiturs. Die Kommunikationsprüfung wird von allen Schüler\*innen des Leistungsfaches obligatorisch abgelegt, im Basisfach kann die mündliche Abiturprüfung gewählt werden. Alle vorher genannten Bausteine bereiten gezielt auf diese Prüfungen vor und werden durch vertiefende Vorbereitungskurse und Prüfungssimulationen ergänzt. Auch die Möglichkeit, ein Sprachzertifikat (Zulassungsvoraussetzung an vielen Universitäten) zu erwerben, bietet den Schüler\*innen die Chance, sich unter prüfungsähnlichen Bedingungen auszuprobieren und gleichzeitig eine Bestätigung der eigenen Sprachkompetenz zu erhalten.







# Erlernen besonderer Fähigkeiten und Fertigkeiten

## Handwerk-Gestaltung-Technik an der Schloss-Schule

**Begreifen und Greifen haben die gleiche Wurzel. Im Handwerk wird beides geübt und erlernt. In der Holz- und Metalltechnik durch die Handhabung von Werkzeugen zur Bearbeitung verschiedener Hölzer oder Metalle, beim Kochen durch die Art der Vor- und Zubereitung, beim „Töpfeln“ durch die Unmittelbarkeit des Materials und seine Gestaltung. In allen Handwerken werden Prozesse und Strukturen sichtbar, die zu verantwortlichem Umgang und Hingabe zu dem, was man tut, führen.**

Handwerk leistet dies im persönlichen und sozialen Sinn. Die verschiedenen Werkstoffe fördern dabei von sich aus Fähigkeiten, die mit Geduld geübt werden und auch das Misslingen einschließen. Jeder Mensch hat Fähigkeiten und bei aller Individualität schafft der Erfolg handwerklichen Lernens und Könnens Selbstvertrauen.



Maß. Die Berücksichtigung des jeweiligen Materials, die Anwendung der handwerklichen Technik und die Auswahl der Werkzeuge fördern die Selbstorganisation und Teamarbeit.

„Der Stolz auf die eigene Arbeit bildet den Kern handwerklichen Könnens und Tuns, da er den Lohn für Geschick und Engagement bildet.“

Richard Sennett, Handwerk

Es findet ein ständiger Dialog von Theorie und Praxis, Tun-Reflektieren und neuem Tun statt. Der Werkstoff Ton z. B. ist scheinbar unkompliziert und lässt viel mit sich machen, wenn die Handgriffe so sind, dass der Rhythmus der Bearbeitung mit den Eigenschaften dieser besonderen Erde übereinstimmen. „Fehler“ ergeben sich zwangsläufig. Aus ihnen zu lernen und neu anzufangen verlangt das Material von jedem, der damit umgeht.

Das gilt für Kinder und Jugendliche, Erwachsene und Meister gleichermaßen. Schülerinnen und Schüler erleben den Materialprozess, von der Tonaufbereitung bis zur sensiblen Bearbeitung feinsten Oberflächen beim Glasieren. Sie merken, dass ihre eigene Aufmerksamkeit, Kontinuität und Sorgfalt die Basis für das Gelingen ist.

Ihr Werk ist jetzt „begreifbar“. Besondere Projekttag in der „fabrik“ oder in den mit der Schloss-Schule kooperierenden Betrieben vertiefen das Elementare des Handwerks.



Der vielfältige Technikunterricht an der Schloss-Schule berücksichtigt dies besonders und macht das Eigene und Gemeinsame für das Kind erlebbar. Durch Tätigkeit erlebtes Wissen kann so mit anderen Lernfächern verknüpft werden. In den freiwilligen Technik-AGs wird an eigenen Themenstellungen gearbeitet. Hier werden von der Idee ausgehend die Schritte immer konkreter und gezielter. Der Vorstellung von Art und Größe folgt die Skizze und das Herantasten an ein sinnvolles

# ■ ■ ■ Literatur und Theater

## Die verschiedenen Aspekte von Theater praktisch erfahren

An der Schloss-Schule wird „Literatur und Theater“ bereits seit 2009 angeboten. Das Fach knüpft am Kursstufen-Wahlfach „Literatur“ an, umfasst jedoch alle 4 Kursstufen-Semester und kann als mündliches Abiturprüfungsfach gewählt werden. Damit bekommt die Theaterspiel-Tradition der Schloss-Schule einen unterrichtlichen und theaterpädagogisch fundierten Rahmen.

Im Zentrum des Unterrichts steht die theaterpraktische Arbeit. Das umfasst zunächst schauspieltechnische Inhalte, etwa Einsatz von Stimme und Körper, sowie Rollenarbeit und Improvisationstechniken, die auch der Persönlichkeitsbildung hinsichtlich des Auftretens, des Körperausdrucks, des Selbstbewusstseins dienen. Auch das Einfühlen in Figuren, Handlungen und Situationen spielt hier eine große Rolle, was regelmäßig sinnlich erfahren wird: Handeln, nicht reden.

### **Theaterpraxis meint aber auch alle Bereiche vom Text bis zur Bühnenumsetzung:**

- die Entstehung bzw. Erstellung eines Textes
- die Umsetzung eines Textes in eine Szene – auch wenn der Text nicht für die Bühne geschrieben wurde (Gedicht, Erzählung, Tagebucheintrag...)
- die Umsetzung der „großen“ Theaterliteratur von William Shakespeare bis Bertolt Brecht
- die Möglichkeiten von Bühne, Requisit, Maske, Kostüm, Licht und Ton
- die Nutzung verschiedener Theaterformen und Schauspieltechniken
- die Verbindung eigener praktischer Erfahrungen mit Theatertheorien und Theatergeschichte

Wichtig ist die Arbeit in der Gruppe: Das Spiel lebt nicht nur von der individuellen Rollenarbeit und Bühnenfigur, sondern vom Zusammenspiel mit den anderen. Die Gestaltung eines Bühnenstücks vom Text bis zur Aufführung erfordert Teamfähigkeit, Kooperationsbereitschaft und gegenseitige Rücksichtnahmen – und die Anerkennung der jeweiligen Leistungen. Diese Kompetenzen werden in Feedbackrunden und gegenseitigen Bewertungen eingeübt.



Der Lehrplan ist auf eine gemeinsame Abschlusspräsentation der Schüler\*innen ausgerichtet: eine Theaterrückführung, die von der Produktion über die Dramaturgie bis hin zur Regie und zum Spiel von den Kursteilnehmern eigenverantwortlich gestaltet wird. In den vergangenen Jahren wurden Klassiker modernisiert (Woyzeck), moderne Stücke völlig neu eingerichtet (Dürrenmatt) oder Dramen vollständig selbst verfasst und inszeniert. Die abschließenden gegenseitigen Bewertungen zeigten durchaus ein realistisches Feedback und eine sichere Selbsteinschätzung der Schüler\*innen.

Der Schwerpunkt der ersten beiden Halbjahre liegt auf der Textproduktion und der Erprobung schauspielerischer sowie theatraler Umsetzungsmöglichkeiten. Den Abschluss bildet eine Projektarbeit zur Theatergeschichte. Im zweiten Jahr beschäftigen sich die Schüler\*innen mit Schauspieltheorien und weiteren Inszenierungskategorien; auf dieser Basis baut schließlich die Abschlusspräsentation auf.

Dabei ist es erwünscht, dass auch von den Schüler\*innen Anregungen, Wünsche und Vorschläge zu weiteren Schwerpunkten oder zur Vertiefung bestehender Inhalte eingebracht oder gleich ausgearbeitet werden. So ergab sich beispielsweise eine sehr anregende Zusammenarbeit mit dem Projekt „Asyl in Motion“, in dem Flüchtlinge und Schüler\*innen des Theater-Literaturkurses eine Performance vorbereitet und im Rahmen des „Festes der Begegnung“ aufgeführt haben.



# ■ ■ ■ Mediennutzungskonzept – Schüler\*innen in der digitalen Welt

**„Früher war alles besser“. Dieser sich seit Generationen hartnäckig haltende Satz wird heutzutage immer häufiger auf die medienüberflutete Jugend angewandt. Richtiger wäre jedoch „Früher war alles anders.“ Die Medien haben sich sehr stark verändert und unterliegen einem stetigen und schnellen Wandel. Immer wieder gibt es Veränderungen und diese bunte digitale Welt übt auf Kinder und Jugendliche eine große Faszination aus.**

Während früher vielleicht stundenlang telefoniert wurde und man dann den Ärger der Eltern über die zu hohe Telefonrechnung zu spüren bekommen hat, können heutzutage Kinder und Jugendliche mit ihren mobilen Endgeräten jederzeit und unbegrenzt telefonieren, surfen und chatten. Daher ist es wichtig sich auf die stetige Veränderung der Kommunikationsgewohnheiten von Kindern und Jugendlichen einzustellen. „Dabei sein wollen“ ist ein wichtiger und normaler Bestandteil des kindlichen Lebens und Aufwachsens und lässt sich auch auf die mediale Welt übertragen. Diese Welt bietet neue Wege der Kommunikation und stellt für Jugendliche eine starke soziale Komponente dar, sei es durch WhatsApp, Facebook, Instagram, Twitter oder sonstige Kanäle.

Umso wichtiger ist es, Kinder und Jugendliche an Medien heranzuführen, ihnen einen verantwortungsvollen und auch kritischen Umgang beizubringen und sie über Gefahren und Risiken aufzuklären. Radikale Verbote helfen an dieser Stelle nur selten weiter und stellen für das familiäre Klima oft eine Belastung dar. Wir haben es uns an der Schloss-Schule zum Ziel gesetzt, Kinder und ihre Eltern auch in diesem Bereich zu begleiten und zu unterstützen.

Daher vermitteln wir in der Schule mit den Lehrern und im Sinne der Schüler\*innen einen sinnvollen Einsatz von Medien – mit folgenden Zielen:



- Spielerisches Kennenlernen und Einsetzen von Medien in unseren Methodenkursen des SKIL-Modells
- Der Einsatz von Tablets im Unterricht durch Lehrer und Schüler
- Das rechtlich korrekte Verwalten, Sichern und Teilen von Daten
- Das Präsentieren mit Starboard, Tablet, Smartphone und Beamer
- Der Umgang mit digitalen technischen Geräten, z. B. 3D Drucker und CAD Programmen

Auch im Freizeitbereich haben wir gemeinsam mit den Schüler\*innen und Erzieher\*innen im Internat Regularien aufgestellt, die einen verantwortungsvollen Medienumgang ermöglichen und nicht nur auf Verbote setzen. Wir haben im Internat altersspezifische Einschränkungen, was die Nutzungszeit für Internet und Medien allgemein angeht. Nachts wird zudem das WLAN ausgeschaltet.

Das Erstellen der Regularien erfolgte auf unkonventionellem Weg, indem wir uns Unterstützung aus der Wissenschaft holten (Umfragen, Medien-Nutzungs-Experimente, Probephasen und Auswertungen). So konnten wir bewusst ein Regelwerk gemeinsam mit den Jugendlichen schaffen und die Chance nutzen, die Selbstverantwortung für die Gestaltung des Internatslebens zu stärken. Das Medienkonzept wird auch immer wieder überarbeitet und dies geschieht ebenfalls gemeinsam mit den Schüler\*innen über den Internatsrat. Auch individuelle Verträge zur Medienregelung mit Schüler\*innen ab Klasse 10 sind möglich, wenn diese einen verantwortungsvollen Umgang mit den Medien beweisen.

Zur Selbstreflektion gibt es auch immer wieder eine medienfreie Woche, damit die Schüler\*innen ihren Konsum selber besser einschätzen lernen und auch andere Freizeitangebote, die verstärkt in dieser Zeit angeboten werden, wahrnehmen.

Wir setzen in beiden Bereichen – Schule und Internat – an, und wollen den Umgang mit digitalen Medien altersgerecht nahebringen, ohne die Gefahren aus den Augen zu verlieren.

# ■ ■ ■ Informatik-Konzept

## Vorbereitung auf die zunehmend digitalisierte Welt

**Wir leben im Informationszeitalter, nahezu alle Prozesse unseres täglichen Lebens sind mit informationsverarbeitenden, computer-gestützten Technikbausteinen versehen. Der wirtschaftliche Erfolg Deutschlands basiert in vielen Bereichen auf den hochwertigen technischen Umsetzungen und der Nutzung von IT-Infrastrukturen. Daher erscheint es mehr als sinnvoll, dass auch Kinder und Jugendliche altersgemäß auf dieses und das darauffolgende Zeitalter einer zunehmend digitalisierten Welt vorbereitet werden. Dabei ist nicht der richtige Medieneinsatz und Konsum ein wichtiger Bestandteil schulischer Bildung, sondern auch der im Detail verständnisfördernde Informatikunterricht.**

Das Land Baden-Württemberg bietet dabei mittels Bildungsplänen folgende Möglichkeiten an: In Klassenstufe 7 ist Informatik an allen Gymnasien ein einstündiges Pflichtfach. Danach können die Kinder und Jugendlichen wählen, ob sie sich dem Profulfach IMP

(Informatik, Mathematik und Physik) mit entsprechenden Vertiefungsschwerpunkten zuwenden, oder einem anderen Profulfach, welches keine informationstechnischen Inhalte umfasst. In Klassenstufe 10 kann man dann einen Vorbereitungskurs Informatik besuchen, der dann in der Kursstufe als Grund- oder Leistungsfach bis zum Abitur und sogar einer Abiturprüfung fortgesetzt werden kann. Dennoch besteht auch die Möglichkeit, eine allgemeine Hochschulreife zu erlangen, obwohl man nur in Klassenstufe 7 das Fach Informatik hatte.

Diesem Umstand entsprechend haben wir an der Schloss-Schule ein eigenes Informatikkonzept entwickelt, welches neben dem verpflichtenden Unterricht allen Schüler\*innen ab Klassenstufe 8 ein Zusatzangebot im Fachbereich Informatik macht, welches dann bis einschließlich Klassenstufe 10 jährlich neu dazu gewählt werden kann.





## Der Informatikunterricht in der Klassenstufe 8 lässt sich in drei große Themenblöcke einteilen.

### 1. Daten und Codierung

• In diesem Bereich beschäftigen wir uns mit Binärcodes (Umwandlung Binärzahlen – Dezimalzahlen, Addition und Subtraktion), fehlererkennenden Codes (ISBN, EAN, Prüfziffern), fehlerkorrigierenden Codes (Paritätsbit, Hamming-Code, XOR – Verknüpfung).

### 2. Algorithmen

• In diesem Bereich erlernen die Kinder und Jugendlichen Programmieren mit der BOB3-Platine unter Lernbegleitung. Dabei geht es beispielsweise um das Verstehen und Anwenden des Prinzips der Programmierung, um die Bedeutung der Programmier-Syntax (Schleifen, if – else – Abfragen, switch – case, ...), wie man die Roboter-LEDs ansteuert (Blinklicht und Farben der LEDs verändern), wie man LEDs in Abhängigkeit von Bedingungen (z. B. true/false) leuchten lassen kann und wie man Sensoren ansteuern und auswerten (z. B. IR – Sensor, Temperatursensor) kann.

### 3. Rechner und Netze

• In diesem Bereich betrachtet man den Aufbau und die Simulation einfacher Netzwerke, die Kommunikation zwischen Rechnern (Adressierung, Aufbau von IP4- und MAC-Adressen, Paketorientierung, Protokolle) sowie das Client/Server – Prinzip und die Funktion von Servern. Dabei werden auch der Aufruf einer Internetseite (Aufbau einer Internetadresse, DNS – Server als Telefonbuch für das Internet) praktisch durchgespielt sowie eigene einfache Webseiten erstellt.

In Klassenstufe 9 werden diese Themenblöcke erweitert und ergänzt durch die Bereiche „Informationsgesellschaft und Datensicherheit“ sowie „Daten und Codierung“. Hier erlernen die Schüler\*innen das Vigenère-Verfahren und wie man dieses Verschlüsselungsverfahren angreifen bzw. knacken kann und worauf die Sicherheit beim Verschlüsseln von Daten beruht. Die Problematik des Datenverlusts und Möglichkeiten der Datenwiederherstellung werden besprochen und eigene Strategien zur Vermeidung von Datenverlusten zu Hause entwickelt. Durch Datenkompressionsverfahren wird den Schüler\*innen anschaulich vermittelt, weshalb diese sinnvoll sind und weshalb es dabei zu Informations- und damit Qualitätsverlusten kommen kann.

Abgerundet wird das Gesamtkonzept dann in Klassenstufe 10 durch die Themenbereiche „Algorithmen“ und „Rechner und Netze“. Hier werden die Kenntnisse aus Klassenstufe 8 aufgefrischt und die für die Informatik wichtigen logischen Operatoren eingeführt und erklärt. Die Effektivität von Algorithmen wird praktisch untersucht und die theoretischen Grundlagen und Hintergründe vom Programmieren weiter vertieft.

Insgesamt haben damit unsere Schüler\*innen die Möglichkeit sich für ihr späteres Leben und für die Berufswelt im Bereich der Informatik gut vorzubereiten, um fit für ein späteres Studium oder eine Ausbildung in einem der vielen modernen Ausbildungsrichtungen zu sein.



# Das Konzept der Fachexperten

## Unterstützung, Begleitung und Förderung

Jeder hat Talente und Fähigkeiten, die während der Schulzeit entwickelt und gefördert werden müssen und wie an jeder Schule hat auch die Schloss-Schule Schüler\*innen, die ohne eine spezielle individuelle Förderung ihr Potenzial nicht ausschöpfen können. Hier wird immer versucht, die Persönlichkeit und die individuellen Fähigkeiten jedes einzelnen Schülers / jeder einzelnen Schülerin zu erkennen und zu fördern. Dies geschieht auf verschiedene Art und Weise: durch die Klassenlehrerstunde, durch die „vertikale Begleitung“ von Schüler\*innen und durch die Fachexperten. Das sind Lehrer und Erzieher, die eine spezielle Weiterbildung in den Bereichen Schulangst, ADHS oder Autismus besitzen. Sie helfen den jeweiligen Schüler\*innen, ihr Potenzial voll auszuschöpfen. Gleichzeitig stehen sie Eltern und Lehrkräften auch als Ansprechpartner zur Verfügung.

Der ADHS Fachexperte klärt über die Besonderheiten und Symptome von Schüler\*innen mit ADHS auf und erarbeitet mit Schüler\*innen, Lehrern und Eltern Strategien für erfolgreiches Lernen, Sozialverhalten und die Integration in die Klassengemeinschaft, um für jeden Schüler und für jeder Schülerin eine positive und ermutigende Lernatmosphäre zu schaffen.

---

” No man is an island. “ John Donne

---

Die auf Autismus spezialisierten Lehrkräfte wurden durch Seminare und Konferenzen, bezüglich Lehrtechniken, Integrationsmethoden und Schulregelungen für Autisten geschult. Sie präsentieren regelmäßig Informationen über Autismus, besuchen Unterrichtsstunden, arbeiten mit Unterrichtsbegleitern, und was vielleicht am wichtigsten ist: Für Autisten gibt es eine geregelte Lebensumwelt. Auch der Austausch zwischen Eltern wird ermöglicht.

Der Begabungsförderung hat dabei geholfen, einen Plan zu entwickeln, der den Schüler\*innen akademische Impulse und Herausforderungen bietet. Für die Klassen 5 bis 12 werden spezielle Aktivitäten in den Bereichen der Mathematik, Naturwissenschaft, Kunst-, Sprach- und Geisteswissenschaft und Sport angeboten.



Diese basieren in der Unterstufe hauptsächlich auf Gruppenprojekten in den Klassen, in der Mittelstufe auf Gruppenarbeit mit einigen individuellen Aktivitäten und in der Oberstufe in erster Linie auf individuellen Projekten. Diese erlaubt es den Schüler\*innen früh viele wissenschaftliche Bereiche zu erkunden, die über den Unterricht hinausgehen. Sie erwerben dadurch die Möglichkeit, sich dann auf die Stärken, die sie entdeckt haben, zu konzentrieren.

Wenn eine Schülerin / ein Schüler unter Schulangst oder Schulverweigerung leidet, ist es schwerer zu erkennen, wo sich ihre / seine Stärken befinden. Es kann ein langer Prozess sein sicherzustellen, dass der Schüler / die Schülerin die Schule besucht und im Unterricht mitmacht. Der Fachexperte für Schulangst bzw. Schulverweigerung arbeitet eng mit dem Internat zusammen und hilft, die Integration des Schülers umzusetzen.

Die Zeit ist nur kurz, die die Schule hat, um die Schüler\*innen weiterzubilden. Es ist wichtig, schon frühzeitig ihr Potenzial zu erkennen. Die Schloss-Schule verfügt über entsprechende professionelle Ressourcen, mit denen den Schüler\*innenn geholfen wird, dieses Potenzial auszuschöpfen.

**„It takes a village to raise a child“ – Es braucht ein ganzes Dorf um ein Kind zu erziehen**  
(Ein traditionelles afrikanisches Sprichwort)  
Ein wichtiger Aspekt jeder Persönlichkeitsentwicklung ist es herauszufinden, wo die eigenen Stärken und Interessen liegen. Das bedeutet auch, dass Schüler\*innen lernen müssen, bestimmende und ausschlaggebende Entscheidungen zu treffen. Hierfür stellt die Schloss-Schule ein Netzwerk aus Personen und Programmen bereit, das jeden einzelnen Schüler und jede einzelne Schülerin auf der individuellen und auf der Klassenebene unterstützt.





# Berufsvorbereitung an der Schule

Schon während der Schulzeit: Intensive Vorbereitung auf das spätere Berufsleben

**Bereits während der Schulzeit ist es wichtig, den Blick über den Tellerrand zu wagen und sich damit zu befassen, wie es danach weitergehen kann. Abgesehen von dem in Baden-Württemberg vorgeschriebenen BOGY-Praktikum (Berufs- und Studienorientierung an den allgemein-bildenden Gymnasien), welches bei uns in Klasse 9 stattfindet, versuchen wir an der Schloss-Schule durch verschiedene jahrgangsübergreifende Unterstützungskonzepte unseren Schüler\*innen jedes Schuljahr ein hohes Maß an Berufsorientierung zu vermitteln, welche wir hier kurz vorstellen wollen.**

Im Vorfeld des achttägigen BOGY-Praktikums wird im schlossschuleigenen Fach „Methoden“ das korrekte Verfassen von Bewerbungsschreiben und Lebensläufen geübt, so dass einer formal korrekten Bewerbung um einen Praktikumsplatz oder einem späteren Ausbildungsplatz nichts im Wege steht. In diesem Rahmen bekommen Schüler\*innen unserer Schule die Möglichkeit, bereits im Unterricht eine erste Bewerbung für einen Praktikumsplatz zu schreiben.

Des Weiteren steht mit unserem ersten Studientag in Klasse 9 ein ganzer Schultag im Oktober im Zeichen der Berufsorientierung. Zum einen absolvieren unsere Schülerinnen und Schüler einen Test zur Selbsteinschätzung, durch welchen sie individuell anhand ihrer Stärken, Begabungen und Fähigkeiten einiges über potenziell zu ihnen passende Berufsfelder erfahren. Zum anderen findet hier u. a. ein Training für Bewerbungsgespräche statt, bei dem wir von externen Expertinnen und Experten aus regionalen Unternehmen (Baden-Württemberg) unterstützt werden. Im Zuge dessen erhalten unsere Schülerinnen und Schüler auch einen Einblick in mögliche Einstellungstests von Unternehmen.

Unsere Intention ist es, dass Schüler\*innen unserer Schule auch in diesem Kontext erfahren, worauf im Arbeitsleben geachtet wird, was sie aus der Schule mitbringen sollten und wo es sich lohnt, an sich selbst und seinen Fähigkeiten zu „feilen“.

Bei den nach dem Praktikum zu verfassenden Praktikumsberichten legen wir einen hohen Wert auf die Selbstreflexion. Die ersten Erfahrungen im Arbeitsleben werden neben dem Fach Methoden und dem Studientag zusätzlich im Fach Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS) vor- bzw. nachbereitet.

Zusätzlich erfolgt an unserer Schule in den Klassen 8, 10, 11 und 12 eine Berufsberatung in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit, in welcher auch individuelle Gesprächstermine möglich sind.

Eine weitere Möglichkeit zur beruflichen Orientierung ist das Sozialpraktikum in Klasse 10. Des Weiteren bietet der Schloss-Schul-Verein für die Kursstufe einen Berufsinformationsabend an, an dem sowohl regionale Firmen und Hochschulen eingeladen werden als auch Altschüler\*innen von ihrer beruflichen Vita erzählen. Zudem können die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe auch die von Seiten des Schloss-Schul-Vereins offerierte Möglichkeit nutzen, auf Wunsch eine ehrenamtlich getragene Einzelberatung (SOBS-Stärkenorientierte Berufs- und Studienberatung) zu erhalten.

Unabhängig von den hier aufgeführten Möglichkeiten der Berufs- und Studienorientierung nehmen unsere Schüler\*innen der Klassenstufe 8 am bundesweiten Aktionstag „Girls- and Boys-Day“ und die Schüler\*innen der Kursstufe II am landesweiten Unitag für die Oberstufe teil.



# ■ ■ ■ Eine Pädagogik der Verantwortung

Internatscurriculum – so läuft es an der Schloss-Schule ...

**Die ersten Tage im Internat: viel Neues und Aufregendes, aber auch Heimweh, Tränen, die manchmal hinunter geschluckt werden oder mal auch über das Gesicht laufen. Und dann kommt vielleicht ein\*e Klassenkamerad\*in oder auch ein\*e Ältere\*r, die / den man noch kaum kennt und erzählt: „Du, das war bei mir genauso, aber ich verspreche dir, das wird besser!“. Erfahrungsgemäß wird es das auch. Nach ein paar Tagen spüren die Internatsschüler\*innen Erleichterung, sie spüren Stolz und Zufriedenheit: Ich habe es geschafft, ich habe es selbst – ohne die Eltern – hinbekommen!**



Egal in welchem Alter die Kinder oder Jugendlichen zu uns kommen, diese Erfahrung von Selbstwirksamkeit ist ein erster wichtiger Schritt zu einem unserer Ziele der Internatserziehung, **Verantwortung für sich selbst** zu übernehmen. Dazu braucht es Selbstvertrauen und diese Erfahrung von Selbstwirksamkeit, aber auch Strategien der Problemlösung. Bei der Bewältigung von Heimweh lernen die Kinder, mit sich selbst zurecht zu kommen, sie lernen auf andere zuzugehen, sich Hilfe zu organisieren. Manche brauchen in der Unterstufe auch noch Unterstützung beim Packen der Schultasche, dem Führen des Portfolios. Aber bis zur Mittelstufe haben sie gelernt, selbstständig und selbstverantwortlich mit ihrem Schulmaterial umzugehen.

In der Mittelstufe stellen sich neue Herausforderungen. Die Erwartungen an das selbstständige Handeln werden größer („Wie, ich soll selber Wäsche waschen?“), der Umgang mit sich selbst wird in der Pubertät nicht einfacher. Es kommt zu Frustrationen, weil die Ergebnisse des Arbeitens nicht wie erwartet sind und man nicht mehr einfach losheulen kann, das Handy wird vielleicht abgenommen, man hat Stress mit dem dem Erzieher / der Erzieherin. Hier nicht loszutoben, sondern diesen Impuls zu kontrollieren, den Frust positiv zu verarbeiten und am Ball zu bleiben, das sind die Aufgaben, die sich vor allem den Jugendlichen der Mittelstufe stellen.

In der Kursstufe wird erwartet, dass unsere Internatsschüler und -schülerinnen vermehrt selbstständig arbeiten und ihre Zeit gut einteilen. Ziel ist die Studierfähigkeit, deshalb müssen sie auch lernen, mit Stress umzugehen und diesen als Herausforderung anzunehmen, um nach dem Abitur im Wissen um die eigenen Fähigkeiten den selbstständigen Schritt ins Studium oder die Ausbildung gehen zu können. Verantwortung für sich selbst übernehmen heißt, auf Ausreden zu verzichten, nicht die Schuld auf andere zu schieben, sondern im positiven Sinn zu lernen:

---

” Wenn ich mich anstrenge, mich bemühe, kann ich etwas erreichen, es kommt auf mich selbst an! “

---

Aber natürlich leben wir im Internat in einer Gemeinschaft und hier bietet sich wie kaum irgendwo sonst die Gelegenheit, **Verantwortung für andere** zu übernehmen, zunächst für Freunde, für die Gruppe, für Jüngere. Eine Gelegenheit, die in der Zeit der Kleinfamilien nur noch wenig gegeben ist. Die Kinder und Jugendlichen erleben sich hier als „soziale Wesen“ mit allen Vor- und Nachteilen.

In der Anfangsphase werden schnell neue Beziehungen geknüpft, die neu entstandenen Freundschaften müssen aber bald Bewährungsproben bestehen. Im Zimmer kann es zu Konflikten kommen, vielleicht wird Vertrauen gebrochen. Wie geht man damit um, mit





©Light Impression - stock.adobe.com

Wut oder mit Rückzug? Hier gilt es zu lernen, Konflikte im Gespräch zu klären, vertraulich zu zweit, mit einem Erwachsenen oder in der wöchentlichen „Sofarunde“. Im Internat kann man sich nicht aus dem Weg gehen, der Konflikt muss ausgestanden werden und die Jugendlichen können erleben, dass Beziehungen belastbar und tragfähig sind. In der Pubertät erfahren die Jugendlichen ihre Körperlichkeit, erfahren ihre Wirkung auf andere und brauchen dann besonders viel Unterstützung von Freunden und Erwachsenen, sich in ihrer Einzigartigkeit anzunehmen. Die Verschiedenheit der Menschen im Internat ermöglicht es viel leichter als in kleineren Cliquen zu lernen, jeden Anderen in seiner Besonderheit zu akzeptieren.

Verantwortung für Andere heißt auch, für alle Mitglieder der Internatsgemeinschaft da zu sein, Weck- und Krankendienste zu übernehmen, Nachhilfen zu geben, den Jüngeren beim Packen der Schultasche oder bei der Zugfahrt zu helfen, Vorbild zu sein. In der Übernahme von Ämtern als Gruppen- oder Internatssprecher nähern wir uns letztendlich unserem Ziel an, **Verantwortung für die Allgemeinheit** zu übernehmen, ein „mündiger Bürger“ zu werden. In den Internatsgremien, seien es die Gruppen, die Vollversammlung, der Internatsrat oder der Disziplinarausschuss bietet sich die Möglichkeit, demokratische Strukturen zu erfahren, von seinem Mitspracherecht

Gebrauch zu machen, sich konstruktiv einzubringen und die Konsequenzen von Entscheidungen mitzutragen. In einer Zeit der Politikverdrossenheit und der Individualisierung in der Gesellschaft wollen wir junge Menschen begleiten, die sich als Teil einer Gemeinschaft sehen und für eine solche Gemeinschaft aktiv eintreten.

Lehrer\*innen und Erzieher\*innen unterstützen die Jugendlichen auf diesem Weg als Vorbilder, mit Gesprächen und dem Angebot von Beziehung. Sie geben Unterstützung bei Alltagsorgen und in schulischen Nöten. Die Strukturen und Regeln des Internats geben einen klaren Rahmen, an dem sich die Jugendlichen auch einmal reiben werden und daraus lernen. Mit zunehmendem Alter wird die Betreuung weniger intensiv, die Regeln lockerer, die Erwartung an die Selbstverantwortung und die Übernahme von Verantwortung für andere größer.

Wenn unsere Schüler\*innen dann einmal die Schule verlassen, gehen sie als verantwortungsbewusste junge Menschen, die einen Weg vor Augen haben, die auch einmal irren können, die aber wissen, dass sie mit Schwierigkeiten umgehen können. Sie kennen ihre Aufgabe in der Welt, wissen sich als Teil dieser Welt, die eine Geschichte und eine Zukunft hat. Und sie erinnern sich gerne an die Schloss-Schule, an der sie mit Heimweh angefangen und die sie mit Zuversicht verlassen haben.



# Die Arbeitsstunde an der Schloss-Schule

Nicht besonders beliebt, aber notwendig!

**Hausaufgaben sind bei Schüler\*innen unbeliebt, in den Familien sorgen sie oft für Konflikte und unter Pädagogen sind sie umstritten. Hausaufgaben können zwei Funktionen erfüllen: Zum einen soll durch Üben und Wiederholen der Lernstoff vertieft und gefestigt werden. Zum anderen haben Hausaufgaben erzieherische Funktion und sollen Selbstständigkeit und Eigenverantwortung fördern. Abschreiben von Hausaufgaben, Über- oder Unterforderung und zu große Unterstützung durch Eltern verfehlen die angestrebten Ziele.**



Die Arbeitsstunde an der Schloss-Schule versucht, die genannten Ziele zu erreichen. Da sind einmal die äußeren Bedingungen zu nennen: Schüler\*innen bis zur Klasse 10 treffen sich von 13:45-15:15 und 18:30-19:30 Uhr mit ihren Mentor\*innen in einem Klassenzimmer. Das heißt, alle arbeiten in dieser Zeit im Schulhaus, keiner sitzt allein, während andere ihre Freizeit genießen. Zu diesem Zeitpunkt ist das Mittagstief überwunden, die Jugendlichen haben sich bewegt und den Kopf wieder frei. Die Mentor\*innen sind über die Hausaufgaben informiert und kontrollieren, dass die Hausaufgaben selbstständig gemacht werden, aber sie überprüfen nicht die Richtigkeit. Dies bleibt den Fachlehrer\*innen überlassen, die diese Rückmeldung brauchen.

Selbstverständlich wird in dieser Zeit nicht gegessen und es herrscht Ruhe. Bei inhaltlichen Schwierigkeiten gibt es die Möglichkeit, sich in den beiden Lernzimmern Unterstützung zu holen. Dort sind jeden Tag Lehrer\*innen der Naturwissenschaften bzw. Mathematik und der Sprachen, um im Einzelfall bei konkreten Fragen weiterzuhelfen. In den Lernzimmern gibt es auch Übungsmaterial und Zugang zum Internet.

Die Arbeitszeit heißt aber bewusst nicht Hausaufgabenbetreuung, denn wir erwarten selbstständiges Wiederholen von Unterrichtsstoff, Erarbeiten von Referaten, Präsentationen und Hausarbeiten sowie die gegenseitige Unterstützung beim Vokabellernen und der Vorbereitung auf Klassenarbeiten. In der Arbeitsstunde sollen die Schüler\*innen auch lernen, sich die Arbeitszeit gut einzuteilen, ihre Hausaufgaben in einer sinnvollen Reihenfolge zu machen und die Vorbereitung auf Arbeiten langfristig zu planen. Am Anfang des Schuljahres werden diese Themen von den Mentor\*innen besprochen und besonders die jüngeren Schüler\*innen beim „Lernen Lernen“ unterstützt.

Eine Ganztagsbetreuung ist auch für externe Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 7 möglich. Wer das Ganztagskonzept in Anspruch nehmen möchte, hat eine eigene Arbeitsstunde mit einem Mentor\*innen.

In der Kursstufe wird die Selbstständigkeit weiter gefördert, deshalb findet die Arbeitsstunde auf den Zimmern im Internat statt. Je nach Schulzeit nehmen die Kursstufler\*innen dabei ihre Arbeitszeiten selbständig wahr.

Aber auch sie erhalten fachliche Unterstützung durch Lehrkräfte, die in den Kernzeiten anwesend sind.

Hausaufgaben machen an der Schloss-Schule also durchaus Sinn und die Arbeitsstunde ist gut genutzt. Schüler\*innen können üben, wiederholen und vertiefen, finden angemessene Unterstützung und Selbstständigkeit und Selbstverantwortung werden gefördert.



# Freizeit erleben, Neues erfahren

Ein breites AG-Portfolio unterstützt die individuelle Entfaltung



**Zu Beginn des Schuljahres hat sie wieder stattgefunden: die AG-Börse. Lehrer\*innen und Erzieher\*innen, aber auch Schüler\*innen offerieren ihre Freizeitangebote für das neue Schuljahr. Das Angebot variiert von Jahr zu Jahr, Interessen der Schüler\*innen werden berücksichtigt, die Erwachsenen oder die älteren Schüler\*innen bringen ihr Können ein. Jeder Internats- und Ganztagschüler\*innen der 5. bis zur 10. Klasse muss sich anschließend aus einem breiten Angebot von ca. 25 Freizeitmöglichkeiten für zwei AGs verpflichten – davon eine Sport AG –, die Kursstufenschüler\*innen müssen eine AG belegen.**

Das zentrale Leitbild der Schloss-Schule lautet „Leben, Lernen, Arbeiten“. Damit „Lernen“ und „Leben“ für eine optimale Entwicklung ausgewogen dosiert sind, werden am Internat der Schloss-Schule umfangreiche Freizeitaktivitäten, die natürlich auch unseren Ortsschüler\*innen offenstehen, angeboten. Neben den klassischen AGs wie Fußball, Tanzen, Basketball, Volleyball, Schwimmen etc. stehen auch die etwas anderen Sportarten wie „Parcour-Laufen“, Bogenschießen, Reiten oder American Football auf dem Plan. Aber auch die handwerklichen, künstlerischen und musikalischen Fähigkeiten werden gefördert – durch Töpfern, Technik, selbstgemachte Dekoration,

Theater, Chor, Band oder Orchester. Damit vertiefen wir das vorhandene schulische Angebot und bieten unseren Schüler\*innen die Möglichkeit, in ihrer Freizeit ihren besonderen, vielleicht auch gerade entdeckten Interessen nachzugehen. Sie können ihren Horizont erweitern, sich auszuprobieren, neue Fähigkeiten entwickeln – gerade in Bereichen, die nicht zum allgemeinen Lernkanon gehören. Wir Erwachsenen lernen die Kinder dann oft von einer ganz anderen Seite kennen, erleben einen als hyperaktiv geltenden Jugendlichen als Spielführer beim Fußball oder hoch konzentriert beim Schachspielen, sehen zurückhaltende Kinder beim Theater aufleben. Die Rückmeldung, die die Kinder und Jugendlichen in den AGs erhalten, stärkt sie und lässt sie erfahren, dass Anstrengung lohnt. Erfahrungen, von welchen oft auch ihr Engagement und ihr Erfolg im Unterricht profitieren.

Bei der Vielfalt an Zusatzangeboten in der Freizeit wird die Auflage, zwei AGs zu belegen, nicht als Druck wahrgenommen. Im Gegenteil: Die Internatsschüler\*innen haben eher Schwierigkeiten, ihre vielfältigen Interessen zeitlich unterzubringen. Natürlich gibt es auch den einen oder anderen Schüler\*innen, der bisher seine Freizeit v. a. mit dem Smartphone verbrachte und der erst einmal mit sanftem Druck „aktiviert“ werden muss. Wenn er sich am Ende des Tages aber im Mannschaftsspiel ausgepowert hat, erlebt er sich oft ganz neu.



# ROSS – Reit-Oase Schloss-Schule Kirchberg

Wo Schule und Reitsport im Einklang sind

Unsere Reitsport-AG bietet allen Pferdebegeisterten Möglichkeiten, die Leidenschaft für Pferde und Reitsport mit der Schule und den dortigen Leistungsanforderungen zusammenzubringen. Durch die Verzahnung von Schule und unserem angeschlossenen Internat, in einer kleinen, sehr persönlichen Einheit mit kurzen Wegen, gelingt dies bei uns optimal. Die individuell zu erstellenden Trainingspläne werden auf die Stunden- und Lehrpläne am Gymnasium abgestimmt, um sich im schulischen Bereich ebenso konzentriert weiterzuentwickeln wie im Reitsport.

## Vom Anfänger- bis zum hohen Niveau für Reitsportler\*innen

Kinder und Jugendliche, die sich für Pferde und den Pferdesport (**Dressur, Springen, Vielseitigkeit**) interessieren, finden bei uns optimale Rahmenbedingungen. Unsere interne Reitsport-AG bietet allen Pferdebegeisterten, Anfängern wie fortgeschrittenen Reiter\*innen auf hohem Niveau, vielfältige Möglichkeiten. Die Reitsport-AG findet im **nahegelegenen Ort Saurach, im Reitsportzentrum** von Martin Fundis, statt. Dieser kümmert sich um alle Belange unserer reitbegeisterten Schüler\*innen, erteilt Reitunterricht, bringt alles zum Thema Pferde und Reiten näher und wirkt unterstützend, um unsere Schüler\*innen im Reitsport noch weiter voran zu bringen.

Auf dem Reiterhof stehen unseren Schüler\*innen eine **Reithalle (40 x 20 m), ausgedehnte Stallungen, ein Rasenspringplatz und ein weitläufiges Freigelände** zur Verfügung.



Auf dem Reiterhof, zu dem unsere Kinder und Jugendlichen mit unseren schuleigenen Shuttle-Kleinbussen gefahren werden, können auch die von Schüler\*innen mitgebrachten Pferde eingestellt werden und falls gewünscht, auch mit Beritt-Service. Auf dem Reiterhof Fundis sind auch unsere insgesamt **acht Schulpferde** untergebracht, die unseren Kindern und Jugendlichen zum Pflegen und Reiten zur Verfügung stehen.

## Verantwortungsbewusstsein

Die **Mitarbeit im Stall** und die **Pflege der Pferde** gehören selbstverständlich zum „Reitalltag“ dazu. Die Jugendlichen lernen, dass Pferde jeden Tag und bei jedem Wetter bewegt und versorgt werden müssen, dies stärkt in hohem Maße die Erlangung zur Selbstdisziplin und das **Verantwortungsbewusstsein** für ein Lebewesen.

Das **Pferd wird bei uns als Partner gesehen** – hier wird Teamwork gelernt. Die Jugendlichen lernen, dass Erfolg nicht „einfach so“ kommt, sondern hart und immer aufs Neue und durch stetiges Üben und sich Überwinden erarbeitet werden muss. Jugendliche können hier einen Partner für das Leben gewinnen – vor allem Jugendliche, die gemobbt wurden oder schlechte soziale Erfahrungen gemacht haben, profitieren davon enorm.





### Teamgeist und Selbstreflektion

Unsere Reitsport-AG nimmt u. a. an **Inter-nate-Vergleichsturnieren** teil, Schüler\*innen kommen so in Kontakt mit anderen Internatschulen und auch bei diesen Veranstaltungen steht der Teamgedanke im Vordergrund.

Die Schüler\*innen, die an der Reitsport-AG aktiv teilnehmen, sind oft am Wochenende oder in den Ferien eigenständig unterwegs, um an Turnieren oder (Reitabzeichen-)Lehrgängen teilzunehmen und lernen auf diese Weise auch **sich selbst zu reflektieren**.

Durch das Interesse am Reiten werden schnell Bekanntschaften und später vielleicht auch **Freundschaften mit Gleichgesinnten** geschlossen.

### Weiterentwicklung

Durch die **Zusammenarbeit mit der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e. V. (FN)**, dem deutschen Dachverband für alles, was mit der „Reiterei“ zu tun hat, versuchen wir uns ständig zu verbessern und zu hinterfragen; uns immer weiter zu entwickeln und zu keinem Stillstand zu kommen, ist unser oberstes Ziel!

Im Rahmen der sukzessiven Professionalisierung haben wir einen **eigenen Verein, den Reitverein Schloss-Schule Kirchberg / Jagst e. V.**, gegründet, über den unsere Schüler\*innen künftig an Turnieren teilnehmen können. Martin Fundis fungiert auch hier als Reitlehrer und steht mit Rat und Tat zur Seite. Die Mitgliedschaft in diesem Verein ist für Schloss-Schüler\*innen kostenfrei.

### Das Team unserer Reitsport-AG

**Martin Fundis**, hauptberuflich unser Reitsportbeauftragter, ist selbst ein erfahrener Reitlehrer sowie ein international aktiver und erfolgreicher Springreiter der Klasse S und kompetenter Dressurreiter. Zudem ist er Mitinhaber des nahe unserer Schule gelegenen Reitsportzentrums in Saurach mit eigener Reithalle (40 x 20 m), ausgedehnten Stallungen, Rasenspringplatz und weitläufigem Freigelände.



**Melanie Wies**, Internatsleiterin, treibende Kraft hinter unseren Reitsportaktivitäten, absolvierte ihre dreijährige Ausbildung in einem Dressurausbildungsstall. Sie ist im Besitz des Reitabzeichens der Klasse 1, hat eine Lehre im Bereich Pferdewirt mit Schwerpunkt reiten durchlaufen und reitet seit vielen Jahren aktiv Turniere in Dressur, Springen und Vielseitigkeit und bildet zudem selbst Pferde aus. Melanie Wies hat bereits erfolgreich an Europameisterschaften, bundesweiten und internationalen Vergleichswettkämpfen teilgenommen.

# ■ ■ ■ Tiere & Tiergestützte Pädagogik

Hier geben auch Tiere wertvolle Impulse für eine zielführende Entwicklung



**Zu dem tierischen Schloss-Schul-Team gehören Hunde, Pferde, mehrere Ziegen und Schafe sowie ein Teich mit Fischen auf unserem Schulgelände. Diese Tiere haben wir nicht nur, damit unsere Schüler\*innen diese streicheln oder betrachten können – sondern vor allem deshalb, weil sie sich mit um sie kümmern können. An dieser Stelle heißt es: Lernen, Verantwortung zu übernehmen!**

Auch unser tierpädagogischer Ansatz hat sich ebenfalls als sehr erfolgreich erwiesen. Die direkte, ehrliche und unverkrampte Rückmeldung der Tiere ermöglicht unseren Kindern und Jugendlichen Erfahrungen, die ihnen bei der Interaktion mit Menschen entscheidend weiterhelfen können. Zum einen stärkt das vorurteilsfreie Vertrauen der Tiere unsere Schüler\*innen und schafft wertvolle emotionale Brücken. Andererseits fordern die Tiere aber auch klare Entscheidungen ein – Diskutieren oder Ausweichen sind nicht möglich. All' das tut Kindern und Jugendlichen sehr gut und hilft dabei, ihre kognitiven und sozialen Potenziale zu stärken und individuelle Probleme besser zu bewältigen.

Noch positiver fallen die Ergebnisse aus, wenn mit pädagogischer Hilfestellung durch unsere speziell dafür ausgebildete Fachkraft regelmäßig mit den Tieren „gearbeitet“ und Verantwortung für die Tiere übernommen wird. Im Fokus stehen dabei insbesondere Übungen

zur Achtsamkeit, Impulskontrolle und Eigenwahrnehmung mit reinem Beobachten der Tiere. Es geht darum sich das Verhalten der Tiere anzusehen, ohne es zu bewerten und dieses Verhalten später zu beschreiben. Diese erlernte Übung soll dann letztendlich auf die reale Lebenswelt übertragen werden.

Eine weiterführende Übung ist beispielsweise die Tiere in neue Situationen zu bringen. Zum Beispiel ein Pferd, das durch Wasser geführt werden soll. Es reagiert mit Angst und die Jugendlichen müssen sich überlegen, wie sie das Pferd beruhigen und sein Vertrauen gewinnen können. Die Tiere geben eine direkte, ehrliche Rückmeldung, auf die Schüler\*innen eingehen müssen, um auf die entsprechende Kommunikations- und Vertrauensebene zu kommen. Und wenn der erste Versuch nicht gleich zum Erfolg führt, wird auf diesem Wege die Frustrationstoleranz trainiert und die Schüler\*innen müssen sich neue Lösungsmöglichkeiten überlegen.

Tatsächlich hat sich gezeigt, dass bereits der direkte, wiederholte Kontakt zu unseren Pferden und Therapiehunden wertvolle Impulse für eine zielführende Entwicklung geben kann. Aus diesem Grund möchte die Schloss-Schule sich auch weitere Kleintiere zulegen wie Kaninchen und Hühner. Die Ställe befinden sich bereits im Bau, natürlich mit tatkräftiger Unterstützung der Schüler\*innen.





## Was uns noch auszeichnet ...

### ■ Intakte Umgebung und Lernatmosphäre:

Die Schloss-Schule Kirchberg liegt infrastrukturell sehr günstig und besitzt gute Verkehrsanbindungen. Auch die Umgebung selbst, in die Schule und Internat eingebettet sind, vermittelt Ruhe, ein Gefühl des Wohlbefindens und Zuhause-Seins.

### ■ Individuelle Freizeitgestaltung in natürlichem Umfeld:

Jede\*r Schüler\*in hat an der Schloss-Schule die Möglichkeit, auch eigenen Interessen nachzugehen – und das in naturnaher Umgebung. Für Ausgleich und Spaß ist dank umfangreicher Freizeitaktivitäten an der Schloss-Schule gesorgt – egal, ob künstlerisch, sportlich, musisch oder technisch-kreativ.

### ■ Moderne Ausstattung und exzellente Verpflegung:

Aktuelle Lehr- und Lernmaterialien, modernste Technik, hochwertige Anlagen und neue bzw. äußerst gepflegte Gebäude bilden den Rahmen an der Schloss-Schule. Ergänzt wird dies durch frische, gesunde Speisen und die Zubereitung dieser in der schuleigenen Küche.

### ■ Harmonisches Miteinander und zielgerichtete Betreuung:

Klare Strukturen und Regeln dienen als Orientierungshilfe und Leitfaden des freundlichen und geselligen Umgangs miteinander. Lehrer\*innen und Betreuer\*innen unterstützen die Schloss-Schüler\*innen bestmöglich auf ihrem Weg hin zu selbstverantwortlichem Handeln in unserer Gesellschaft.

### ■ Weltoffene Reformpädagogik und ganzheitliche Förderung:

An der Schloss-Schule begegnet man einander auf gleicher Ebene, ohne Vorurteile. Die Persönlichkeit jedes einzelnen Schülers / jeder einzelnen Schülerin wird geschätzt und unterstützt. Dieser reformpädagogische Grundgedanke, der die Schloss-Schule in 100-jähriger Erfahrung begleitet, gilt für Schule und Internat gleichermaßen. Die Schloss-Schule Kirchberg ist zudem Mitglied im renommierten Verbund DIE INTERNATE VEREINIGUNG.

#### IMPRESSUM:

Herausgeber: Schloss-Schule Kirchberg, Schulstraße 4, 74592 Kirchberg/Jagst,  
Tel. 07954-9802-0, Fax 07954-9802-15, info@schloss-schule.de, www.schloss-schule.de

Verantwortlich für den Inhalt: Jürgen Scharch, Alexander Franz, Melanie Wies

Gestaltung und Satz: Häusler & Bolay Marketing GmbH, Bayreuth

Fotos: Archiv der Schloss-Schule, stock.adobe.com

Druck: Druckerei Michael GmbH, Schnellendorf





[www.schloss-schule.de](http://www.schloss-schule.de)

## Kontakt

Wenn Sie mehr Informationen über die Schloss-Schule Kirchberg wünschen, können Sie sich gerne mit uns in Verbindung setzen.

Kontakt: [info@schloss-schule.de](mailto:info@schloss-schule.de)  
Adresse: Schloss-Schule Kirchberg,  
Schulstr. 4, 74592 Kirchberg  
Telefon: 07954/9802-0  
Fax: 07954/9802-15



SCHLOSS-SCHULE KIRCHBERG

Staatlich anerkanntes  
Gymnasium mit Internat  
und Ganztagsbetreuung